

Man kann sich vorstellen, was solche Worte bei einem tiefgläubigen Volk hervorrufen, dessen Kommuniten sogar Eingaben und Resolutionen verfassen, in denen für die Kirchengemeinde Botschaft die schwarze Muttergottes gebetet wird.

Bei dieser Gelegenheit sei kurz auf den „Patriotismus“ der ober-schlesischen Großindustriellen hingewiesen, von denen sich die meisten, zum Teil hochadligen Herren, vor einem klaren Bekenntnis für Deutschland scheuen. Im Gegenteil! Unter der Hand lassen sie sogar die Ansicht verbreiten, die drohende Sozialisierung würde das Land an Polen bringen. Zum Glück haben die ober-schlesischen Fürsten und Grafen nicht mehr Stimmen, als jeder andere Bürger und die Arbeitermassen mehr Verständnis für die großen Fragen der Zeit, um die in Deutschland, aber nicht in Polen gerungen wird.

Der Gesetzentwurf über Oberschlesien.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Reichsrat den Gesetzentwurf über Oberschlesien einstimmig angenommen und ihn, den P. P. A. zufolge, eine allgemeine Begründung beigegeben, die einleitend darauf hinweist, daß die Preussische Staatsregierung und die Preussische Landesversammlung bereits im Oktober 1919, also vor der militärischen Besetzung Oberschlesiens, eine Teilung dieser Provinz in Anbetracht ihrer „in sprachlicher und wirtschaftlicher Beziehung besonders gearteten Verhältnisse“ beschlossen hatte. „Weite Kreise der dortigen Bevölkerung legen Wert darauf, die Sicherheit zu erlangen, daß das ihnen verfassungsmäßig in Aussicht gestellte Recht, gemäß Artikel 18 der Reichsverfassung über die Art ihrer Eingliederung ins Reich selbst zu entscheiden, ihnen nicht etwa verkümmert werden wird, wenn das Verbleiben Oberschlesiens bei der Reichsentscheidung ist.“ Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung sei die Bevölkerung Oberschlesiens ohnehin berechtigt, darüber abzustimmen, ob Oberschlesien ein selbständiges Land im Rahmen des Deutschen Reiches werden soll. Im Hinblick auf die mehr als siebenhundertjährige Kulturgemeinschaft Oberschlesiens mit dem Deutschen Reich trägt die Reichsregierung kein Bedenken, diese bedeutsame Entscheidung ausschließlich und endgültig in die Hand der ober-schlesischen Bevölkerung selbst zu legen. Sie will ihr durch Einbringung dieses Gesetzentwurfes in unwiderzussprechender Form die Möglichkeit bieten, das höchste Maß von Selbständigkeit und Selbstbestimmungsrecht für sich in Anspruch zu nehmen, das nach der Reichsverfassung zugestanden werden kann.

Schon jetzt soll jeder Zweifel über die künftige Stellung Oberschlesiens in der Gesetzgebung und Verwaltung beseitigt werden.

Le Rond amnestiert.

Opatow, 16. November. (WZ.) Die Interalliierte Kommission hat für die im Abstimmungsgebiet wohnenden Personen eine Amnestie erlassen. Sie umfaßt 1. Allgemeine Vergehen, strafbar nach den §§ 103, 110, 116, 126, 127, 130, 132 und 133 des Strafgesetzbuches, 2. Vergehen, begangen im Nationalitätenkampf oder im wirtschaftlichen Kampf der Gesellschaften, nach den §§ 123, 129, 185, 241, 113 (Hinterstand gegen die Staatsgewalt), 115 (Aufruf unter Ausschluß der Anführer), 124 (Hausfriedensbruch, begangen durch zusammengetriebene Mengen), 3. Strafbare Handlungen gegen die Waffensbesitzverordnung und die Bestimmungen über periodische Druckschriften.

Der „Denn“ zufolge meldet die Rattowitzer „Gazeta Ludowa“ aus Warschau, daß die polnische Regierung in der nächsten Sitzung des Sejm eine offizielle Erklärung abgeben werde, die in nachdrücklicher Weise die polnischen Rechte auf Oberschlesien betonen soll. Auch werde sie entschiedenen Protest einlegen gegen die deutschen Machenschaften, gegen die Massentransporte von Waffen und gegen die geheimen militärischen Organisationen sowie die Hervorrufung eines Kriegs in Oberschlesien. (Polen hat einstweilen gar keine Rechte auf Oberschlesien, es würde sie nur in-

folge eines für Deutschland ungünstigen Votumabstimmung erwochen sollte eine derartige Erklärung tatsächlich abgegeben werden, die nur den Zweck verfolgen kann, die Leidenschaften neu zu entfachen, so würde es allerdings ein neues Zeichen dafür sein, wie schwer es ist, mit einem geistig berart veranlagten Polen zu jenem bauernden freundschaftlichen Verhältnis zu gelangen, das wir im Interesse beider Völker erstreben. Die Red.)

Volksparteiliche Locktöne.

Abwanderungsversuche der sächsischen Kettenstrenger.

Die Geschäftspolitiker der Deutschen Volkspartei sind ebenso schwer abzuweisen wie eine gewisse Sorte von Weinreisenden. Zur Bortdortur hinausgeworfen, kommen sie zur Hintertür wieder herein. Trotz der Abgabe unseres Dresdener Parteiorgan, der „Dresdener Volkszeitung“, tritt das Organ der Deutschen Volkspartei in Dresden, der „Dresdener Anzeiger“ von neuem in einem Leitartikel, betitelt „Schwierigkeiten oder Verständigung?“, für die unbedingte Blockbildung aus Deutscher Volkspartei, Sozialdemokratischer und Sozialdemokratischer Partei in Sachsen ein. Die von der Mehrheitssozialdemokratie in ihrem Organ gestern geäußerten Schwierigkeiten, die diesem Plane entgegenstünden, seien nur dazu da, um tatkräftig überwinden zu werden. Das Blatt schreibt: „Am Interesse Sachsens muß jeder Weg der Verständigung beschränkt und den Tatsachen der Realpolitik fest ins Auge gesehen werden. sonst blüht der Weizen des Herrn Sinowjew, der in Deutschland die Kera des Bürgerkrieges eröffnen wollte“. Die Möglichkeit neuer Landtagswahl sei nicht ausgeschlossen, wenn sich sämtliche Linksparteien unter einer Parole zusammenfinden. Das Blatt kündigt bereits solche Versuche, die es russische Ruten nennt, in Chemnitz und Leipzig an und schreibt: „Deshalb soll die Sozialdemokratische Partei den Ernst der Stunde erkennen und die Hand zur Verständigung mit dem gemäßigten Bürgertum bieten.“ Eine solche Politik liege im Interesse des Vaterlandes.

Dies Gemisch von Vangemachen und blumper Schmeichelei wäre geschickt zu nennen, wenn es nicht so unfähig komisch wirkt. Dieselbe Partei, welche die Sozialdemokratie in der schamlosesten und gehässigen Weise vor jeder Wahl bekämpft hat, wenn der Erfolg nicht den Erwartungen entsprochen hat, jedesmal mit wieder-männlicher Treuebereitschaft die Hand zur Verständigung.

Die Sorge der sächsischen Volksparteiler, in die Regierung aufgenommen zu werden, scheint uns sehr begründet. Im benachbarten Thüringen ist es nämlich gelungen, eine Regierungsmehrheit aus Sozialdemokraten, Unabhängigen und bürgerlichen Demokraten zusammenzubringen. Die Aussichten für das Gelingen eines ähnlichen Versuches sind in Sachsen zwar nicht sicher, aber immerhin doch vorhanden. Selbstverständlich wird die sächsische Sozialdemokratie alles daran setzen, eine wirklich republikanische Linkregierung zustande zu bringen. Wenn die Deutsche Volkspartei sich jetzt als „gemäßigtes Bürgertum“ empfiehlt, so möchten wir die Anfrage an sie richten, ob sie ihre reaktionären Programmpunkte, die Wiederherstellung der Monarchie, Aufriktion des alten Systems mit den schwarz-weiß-roten Farben usw. bereits selber verleugnet?

Der Fall van den Kerckhof.

Der Zwischenfall, der sich im Reichshausbau-schau am Sonnabend abgespielt hat und der in der Montag-sitzung des Ausschusses seinen vorläufigen Schluß fand, ist in unseren Sitzungsberichten nur kurz erwähnt worden, verdient aber näher besprochen zu werden, weil er über die Person der Beteiligten hinaus kennzeichnend ist für die Methoden, die die Rechtsparteien zur Befreiung all derer anwenden,

die dem ihnen nahestehenden schwerindustriellen Kreisen im Wege stehen.

Der deutsch-nationale Abgeordnete van den Kerckhof unternahm einen Vorstoß gegen das Reichswirtschaftsministerium und beklagte sich besonders über die Tätigkeit der „jungen Herren“ in diesem Amte. Gemeint waren damit jene zum Teil sozialdemokratischen Beamten, die unter dem Namen Robert Schmidt in dieses Ministerium gekommen sind und sich trotz des Ministerwechsels nicht dazu hergeben wollen, nach der Pfeife der Schwerindustrie zu tanzen. Als der Abgeordnete v. d. Kerckhof aufgefordert wurde, seine Vorwürfe zu präzisieren, unternahm er einen kläglichen Rückzug und mußte es sich gefallen lassen, daß im Protokoll ausdrücklich bemerkt wurde, er könne seine Angriffe nicht aufrechterhalten. Dafür versuchte er sich zu rebandieren, indem er den Staatssekretär Dr. Girsch beschuldigte, einen Versuch der „Stimmungskorruption“ an ihm unternommen zu haben.

Er holte sich ein ausdrückliches Dementi vom Ministerialdirektor v. Buttlar ein, der Zeuge des angeblichen „Versuches“ gewesen war und den Staatssekretär vollkommen deckte. Als nun die Abgeordneten der Rechtsparteien sahen, daß der Vorstoß für ihren Kollegen nicht auszugehen drohte, beantragten sie, die ganze Angelegenheit als vertraulich zu behandeln, worauf unsere Genossen und die Vertreter der U.S.B. natürlich nicht eingingen. In der Montagsitzung wäre es zweifellos zu einer vollständigen Reinvandlung des Dr. Girsch gekommen, wenn nicht dieser in übertriebenem Ehrgefühl inzwischen ein Disziplinungsverfahren gegen sich selbst beantragt hätte, wodurch eine sofortige Erledigung des Zwischenfalles im Ausmaß selbst unmöglich wurde. Indessen hat der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz, indem er sich des Staatssekretärs Girsch weiter als seines Sprachrohres bediente, deutlich gezeigt, was er von dem ganzen „Fall Girsch“ hält.

In Wirklichkeit gibt es nur einen „Fall van den Kerckhof“. Dieser Herr war offenbar von den Rechtsparteien beauftragt worden, dem Staatssekretär Girsch ein Bein zu stellen, weil dieser seit seinem Amtsantritt den Haß der Schwerindustrie und des Großhandels auf sein Haupt geladen hat. Dieser Haß ist um so größer, als Girsch kein Sozialdemokrat ist, aber für die Bescheidung der Ausführungsgewinne und für die Vollsozialisierung eintritt. An der Vereitigung dieses Mannes arbeiten die Stinnes-Leute seit Monaten und diesem Zwecke diente der Vorstoß des deutsch-nationalen Abgeordneten, der zwar mißglückt ist, aber als für die politischen Kampfmethode des Großkapitalismus charakteristisch festgenagelt zu werden verdient.

Der Reichswirtschaftsetat.

Der Hauptausdruck des Reichstages letzte Dienstag die Beratung des Haushaltsplanes des Reichswirtschaftsministeriums foel. Ein Antrag aller bürgerlichen Parteien will die Verordnungen des Bundesrats über die wirtschaftliche Mobilisierung vom 7. und 12. November 1918 aufheben und die Reichsregierung auffordern, für Maßnahmen auf dem Gebiete des gewerblichen Kredit, insbesondere für solche, bei denen die Heranziehung von Sparkassengeldern oder von Guthaben von Kriegsgesellschaften oder anderer Reichsstellen oder Aufwendungen für die Arbeitslosen oder eine Garantie des Reiches in Frage kommt, den Weg der ordentlichen Gesetzgebung zu beschreiten.

Ein zweiter Antrag der bürgerlichen Parteien will die Reichsregierung ersuchen, unersichtlich zu prüfen, inwieweit auf eine Minderung der Papierpreise hingewirkt werden kann, und inwieweit die Reichszuschüsse für Papierlieferungen an gut rentierende Tageszeitungen gemindert oder eingestellt werden können.

Demokraten, Deutsche Volkspartei und Zentrum beantragten, den Reichswirtschaftsminister zu ersuchen, erneut Anweisungen an die Außenhandelsstellen zu geben, daß Veränderungen in den Ausfuhrpreisfestsetzungen keinesfalls auf schon bestehende Lieferungsverträge zur Anwendung gebracht werden.

Zu der Position des Reichswirtschaftsrats wird vom Wg. Rößler (Zentr.) angeregt, mit Rücksicht auf die Seltenheit

Tag der Buße.

Von Arthur Jidler.

Tag der Buße! Senkt die Stirnen!
Nicht vor einem Allerhöchsten:
vor den Bissen eines Volkes,
das in graue Zukunft wandert;
vor den tränendrühen Müttern,
vor den freudelosen Kindern,
vor den hungerdürren Menschen,
die in dunkler Kälte haufen;
vor der armen irren Menschheit,
die sich nach Erlösung sehnt!

Tag der Buße! Senkt die Stirnen
vor den Gräbern in den Fernen,
vor den Trümmern fremder Städte,
vor den Tieren, die ihr schlachtet,
vor den Wäldern, die ihr rodet;
vor dem Weh, das wir uns schaffen,
vor dem Frevel dieser Erde,
vor dem Mißbrauch der Gewalten,
vor dem Feind in unrer Brust.

Tag der Aufschau! Hebt die Stirnen!
Hebt die Herzen, hebt die Hände
in den hühlen Glanz der Sonne
für das Brudertum der Menschen,
für die Heiligkeit des Lebens,
für das weiße Brot der Kranken,
für das warme Kleid der Armen,
für die Heiterkeit der Kinder,
für die Schiffe, für die Kohlen —
für die Einheit aller Zonen,
für die letzte Weltbefreiung,
für die frühlinghafte Zeit!

Aussäung der Städte. Die Schwierigkeiten und Schattenseiten, die das Leben in den großen Städten mit sich bringt, sind während des Krieges und in den schweren Krisen der unmittelbaren Gegenwart dem Menschen immer klarer zum Bewußtsein gekommen. Die Rückkehr auf das Land, das den eigentlichen Nährboden für uns bildet, wird daher von manchen Seiten als Heilmittel gepriesen. Wie die Anlage solcher großen Landbesiedlungen in wahrhaft künstlerischer Form erfolgen kann, dafür bietet der Architekt Bruno Taut eine vorläufige freilich noch utopische Vorstellung in seinen 80 Entwürfen für den Neubau unserer Wohnungen auf dem Lande. Die Auflösung der Städte.

Die künstlerischen Ideen Tauts werden ergänzt durch eine umfangreiche Sammlung von Ausdrücken, in denen die gleiche Forderung erhoben wird. Rousseau ist wohl der erste in der modernen Zeit gewesen, der die Gefahren des hochentwickelten Stadtlebens erkannte. Die Menschen sind nicht dazu ge-

macht, um in Ameisenhaufen zu wimmeln, sondern um sich über das Land auszubreiten, das sie bebauen sollen. Gebrechlichkeit des Körpers sowie Laster der Seelen sind die unfehlbaren Folgen zu großer Anhäufungen.“ Die Dichter haben dann denselben Gedankenkreis angestimmt. Abtend singt Hölderlin in seinem „Hyperion“ von dem Kinderland der reinen Natur, dem sich der Mensch immer mehr entfremdet. Riechke hat in seinem „Parasitstra-Buch“ den Staat angeklagt, der die Menschen zusammenstößt, und ausgerufen: „Frei steht grohen Seelen auch jetzt noch die Erde.“ Ebenso predigt der amerikanische Dichter Walt Whitman in dem Hymnus seiner „Pioniere“ die herrliche Arbeit der ersten Siedler. Der unermüdliche Vorkämpfer der Rückkehr aufs Land, Peter Kropotkin, möchte die Industrie auf das Land verpflanzen. „Jedes Volk sein eigener Landwirt und Fabrikant“, so hat er kein Ideal geschilbert. Jedes Individuum Feldarbeiter und irgendwie Techniker, jedes Individuum im Besitz wissenschaftlicher Kenntnisse und handwerklichen Könnens.“ Eine Verbindung zwischen Landwirtschaft und Industrie soll erstrebt werden. Habet die Fabrik und die Werkstatt dicht neben Euren Feldern und Gärten und arbeite in ihnen“, ruft er aus. Ähnliches hat Tolstoj ersehnt: „Eine der ersten und von allen anerkannten Bedingungen zum Glück ist ein Leben, in welchem der Zusammenhang der Menschen mit der Natur nicht zerstört ist, das ist ein Leben unter freiem Himmel, bei Sonnensicht und freier Luft; Gemeinschaft mit der Erde, mit Pflanzen und Tieren.“ Auch bei Marx und Engels finden sich solche Gedanken, und vor allem hat sie in künstlerischer Gestaltung William Morris in seiner Utopie „News von Nirgendwo“ entwickelt. Das ist das hohe Lied auf Handfertigkeit und Landleben.

Kriegsleben und Geistesleben. Das Doldane, der einstige englische Kriegsminister, das von seinem verstorbenen Freunde Broton hinterlassene Werk über Goethe bearbeitet und mit einem neuen, aus seiner Feder flammenden Kapitel über Faust versehen, zur Veröffentlichung bringt, ist ein Beweis für die geistige Beweglichkeit dieses Mannes, auf dessen Wirken einst die Anhänger des Weltfriedens große Hoffnungen gesetzt haben. Nebenfalls ist eine solche Bekämpfung eines Kriegsministers a. D. der Tätigkeit vorzuziehen, die unsere Kontinentalen — und vorzugsweise deutsche und deutsch-österreichische Marschälle aufzuweisen haben. Von nun auf Rolke und Clausenitz zurückgehen, um sich vorstellen zu können, daß ein Militär sich mit anderen als militärischen Dingen befassen könne. Die aus dem Weltkrieg bekanntgewordenen Männer haben wohl dieselbige Bücher geschrieben, in denen sie, ohne der vollen historischen Wahrheit Lauf zu geben, ihre Maßnahmen zu beschönigen und die Herren Kameraden zu beschuldigen sich bemühen. Dazu fehlt das Dogma von der „erfolgreichen Front“, nicht, während es doch näher liegt, die Kardinalfehler des Planes des Generalstabes zu beleuchten, vor allem die mangelhafte Angriffsidee nach Weizen; Paris statt Colais (trotz Schiffsens „Macht mit nur den rechten Flügel so hoch als möglich!“).

Diese Kritik ist nicht von den „grohen Kanonen“ geübt worden, sondern von nicht im Generalstab stehenden Offizieren, die sich portzähst von den übigen Militärn abgeben, deren Blick seit dem

November 1918 in der reaktionären Tagespresse leuchtet. Diese verfügen über die wohlfeilen Phrasen von der einflügeligen „Abrechnung mit den Feinden“, sie prophezeien den Untergang des deutschen Volkes und sehen in reaktionären Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente ihr Heilmittel — keine Geister, die der neuen Zeit sich vergebens entgegenstemmen. Konkurrenten eines Doldane in der Erseinerung oder Bereicherung unseres geistigen Lebens wird man unter ihnen vergeblich suchen.

Ein metallhüttenmännisches Institut ist im Anschluß an die Technische Hochschule Charlottenburg jetzt der Benutzung übergeben worden. Der Neubau liegt zwischen der Hardenbergstraße und der Kurfürstendamm. Der Institutsbau war schon vor dem Kriege begonnen. Das Institut ist der Erforschung der Metalle, ihren Gewinnungsmöglichkeiten und Veredlungen gewidmet, an musterhaften Apparaten soll hier die Ausübung der Eigenschaften der Metalle im Bau von Maschinen, Geräten, Hochbauten usw. studiert werden. Im selben Bau wurde das Probierlaboratorium der Abteilung für Bergbau untergebracht.

Der neue Brief. Eine völlige Veränderung in Form und Stil des Geschäftsbriefes glaubt ein englischer Beobachter feststellen zu können. Alle Briefe sind viel kürzer geworden, denn die teuren Arbeitskräfte hindern den Kaufmann, sich wie früher beim Brief-diktieren behaglich geben zu lassen; er muß alles so knapp wie möglich fassen, um die Arbeitszeit seines Personals recht auszunützen. Auch werden jetzt allgemein beide Seiten des Briefbogens beschrieben, während man früher gern die Rückseite frei ließ. Das Papier kostet so viel, daß man sich den Luxus des Freischaltes einer Seite nicht mehr gestatten kann. So wirkt die Teuerung und der Zwang zur Sparsamkeit auch auf den Brief in entscheidender Weise ein.

Theater. Im Theater L. d. Königsdräger Straße ist die Erstaufführung von Sirindbergs Schauspiel „Frau Margit“ (Ritter Bengts Gattin) auf den 24. Nov. festgesetzt.

Das nächste Beethoven-Konzert mit dem Bläser-Orchester unter Leitung von Dr. Max Burkhardt findet am 21. November, nachmittags 4 Uhr, im Bläseraal: Frotola, 4. Symphonie, Koriolanouvert.

Herz Jidler stellt am Donnerstag, den 18. November, 7½ Uhr abends, für die Freie Volkshöhe in Gymnasium zum Grauen Kloster, 74, aus eigenen Dichtungen. Karten zum Preise von 10 Pfennigen in der Vormittags-Buchhandlung.

Die Weltanschauung des Materialismus behandelt Dr. Max Noel Donnerstag 7½—9 Uhr Geometrie. 80/81 in 5 Doppelstunden.

Gedenkfeier für die Gefallenen. Am Totensonntag veranstaltet der Volkshaus Deutsche Kriegsgedenkfeier, u. S., unter Mitwirkung des Berliner Lehrer-Gesangvereins im Herrenhause eine Gedenkfeier für die Gefallenen.

Max Liebowitz Wandmalereien in Neu-Gladom, ein Hauptwerk seiner Improvisationskunst, die wegen der Verwundbarkeit des Materials — sie sind an einem Wandhaus 3. L. im Freien angebracht — dem Untergang geweiht sind, werden jetzt nach einem besonderen Verfahren in farbigen Lichtdrucken bei Paul Cassler in einer Mappe veröffentlicht.

Die Dantsiger Technische Hochschule dürfte in bisheriger Weise fortbestehen, ebenso ist die Anerkennung der an ihr verordneten Semester und der in Dantsig abgelegten Prüfungen in Deutschland gesichert. Für die Karriere ist nur noch ein polnisches Konvalesz erfordentlich. Im Gegensatz zu der Überfüllung an den deutschen Technischen Hochschulen ist die Dantsiger Hochschule noch ungenutzt.

Parteinachrichten.

Württembergische Landeskonferenz.

Am Sonnabend und Sonntag tagte, wie wir schon kurz berichteten, in Gannstatt die Landeskonferenz der Württembergischen Partei. Genosse Hildenbrand referierte über die politische Lage im Reich, ausgehend von den kritischen Tagen des Oktober und November 1918. Damals habe die Sozialdemokratische Partei die politische Macht, die sie auf dem Boden lag, aufgenommen, während die U.S.P. und die K.D. Leute unangenehm von der Notwendigkeit der Übertragung der politischen Macht redeten. Die Arbeiterregierung hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens, so führte Hildenbrand aus, nicht nur

das politische und wirtschaftliche Chaos verhindert, sondern auch grundlegenden Reformen im Interesse der Arbeiterschaft durchgeführt. Auch in der Nationalversammlung hat die Sozialdemokratie gute und für die Arbeiterschaft bedeutsame Arbeit geleistet. Wenn es nicht gelang, noch weitergehende sozialistische Reformen durchzuführen, so trägt daran in der Hauptsache die Uneinigkeit der Arbeiterschaft die Schuld.

Genosse Hildenbrand kam dann auf die Stellung der Sozialdemokraten zur Regierung zu sprechen und betonte es als einen unerfreulichen Zustand, daß die Partei, obwohl sie außerhalb der Regierung stehe, zu einer Haltung gezwungen sei, die sie mit einem Teil der Verantwortung für die Politik der gegenwärtigen Regierung belaste. Die Erörterungen über eine föderale

Beteiligung an der Regierung

bezeichnete er als schädlich und besser nicht geführt. Wir sind nun einmal aus der Regierung heraus und ein einmaliger Wiedereintritt wird nicht „beschlossen“, sondern erfolgen, wenn eine zwingende Notwendigkeit dafür vorhanden ist, der von der Partei Rechnung getragen werden muß. Es ist nicht unmöglich, daß diese Zeit näher ist als wir glauben und wünschen, denn täglich sehen wir, wie

die Gefahren für die Republik wachsen.

Eines Tages können sie so groß werden, daß sich unsere Partei nicht mehr der Notwendigkeit entziehen kann, sich mit ehrlichen Freunden der Republik aus den Reihen des Bürgertums zum Schutze derselben zusammenzuschließen.

Hildenbrand fordert dann resolute Durchführung der Steuererhebung und der Entwaffnung. Größte Wachsamkeit und Vorzicht fordert er gegenüber dem jetzt eintretenden entscheidenden Stadium im Kampfe um die Sozialisierung und schließt mit der Ermahnung zu einer Politik, die nicht nur kraftvoll entschlossen, sondern auch vorichtig und von dem Gefühl der Verantwortung getragen

ist. Nur so können die uns sicher bevorstehenden schweren Kämpfe der nächsten Zeit mit Erfolg behandelt und die Existenz der demokratischen Republik, die unerlässliche Voraussetzung für den Sieg des sozialdemokratischen Gedankens, gesichert werden.

Im Anschluß daran gab Genosse Reil einen Bericht über die politische Lage im Lande, in dem er betonte, daß auch in Württemberg die bürgerliche Regierung

Keine besseren Verhältnisse geschaffen

herbe, daß die Not vielmehr täglich wachse. Er warnte davor, sich in die Fiktion drängen zu lassen und besann sich zu einer Politik der Vernunft und des Verantwortlichkeitsgefühls in der inneren und äußeren Politik.

Nach einer außerordentlich sachlichen und ernsten Diskussion wurde in die Beratung der Organisations- und Agitationsfragen eingetreten. Der vom Landesvorstand vorbereitete Organisationsentwurf fand in seinen Hauptzügen Annahme. Hervorgehoben ist die Schaffung eines erweiterten Landesvorstandes, der aus seiner Mitte eine fünfgliedrige Revisionskommission zu wählen hat. Die Zahl der Sekretariate wurde um zwei vermehrt. Die Bedeutung der Frauenagitation fand eine gebührende Würdigung.

Nach einem anfeuernden Schlusswort Reils fand die von 100 Delegierten besetzte Konferenz ihr Ende.

700 neue Mitglieder gewann die Sozialdemokratie Böding im Oktober. Unsere Genossen hoffen, in der „roten Woche“ neue Streiter für den Sozialismus und neue Leser für ihr Blatt zu gewinnen.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 15. Das Buch, an dem mehrere hervorragende Genossen mitgearbeitet haben, ist wertvoll und gut. Da die Bearbeiter verschiedenen Parteilagen angehören, muß es natürlich kritisch gelesen werden. Der Preis ist etwas hoch. — A. Wenden Sie sich an die Stützungsdeputation des Magistrate, Straßburger Straße, oder an die Zentrale für private Fürsorge, Hietzfelderstr. 4; wir begreifen jedoch, daß Sie ein Darlehen in dieser Höhe erbiten.

Konsum-Genossenschaft Berlin u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Sonnabend

den 20. November, 9 Uhr vormittags

Eröffnung unseres neuen Warenhauses

Reinickendorfer Str. 21 / Pankstr. 89
am Nettelbeckplatz

2 Min. vom Bf. Wedding

Straßenbahnverbindung:
Städtische Straßenbahn Hermannsplatz—Virchow-Krankenhaus

Eink. 3, 5, 8, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 31, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 42, 43, 44, 68, 97, 168

Angestellte im Banqgewerbe.
Am Donnerstag, den 18. November, 1920, 10 Uhr, findet die 7. Sitzung der Angestellten- und Bedienstetenvereine des Banqgewerbes in der Kammersaal des Reichstagesgebäudes statt.

KOHLORIT
Das beste und billigste Mittel zur Reinigung der Rohlenne. Ein Kilo kostet nur 1.50 Mark. Sie haben stets im Warenhaus.

Fritz Müller.
Gärtner, Schillerstr. 64. Neu eröffnet!

Wabmannstr. 30 (Hof)
Kupfer — Messing — Zinn — Silber.

Wohnungsgesuch Berlin — Wilmersdorf.
Wohnung in Berlin, gr. Zimmer und Küche, gegen Miete in Wilmersdorf zu suchen. Offerten unter P. 15 an die Hauptredaktion des Vorwärts.

Spezialarzt
Dr. med. Wockauf
Friedrichstr. 125 Oranienb.
Sonnt. 11-1. Empf. L. Horn, Frauenleben, Väterunterst. Empf. L. Horn, L. Horn, ohne Berufserlaubnis, keine Berufserlaubnis, ohne Berufserlaubnis, keine Berufserlaubnis.

Spezialarzt
Dr. med. Koeben
Oranienb. Friedr. 125
Sonnt. 11-1. Empf. L. Horn, Frauenleben, Väterunterst. Empf. L. Horn, L. Horn, ohne Berufserlaubnis, keine Berufserlaubnis, ohne Berufserlaubnis, keine Berufserlaubnis.

Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer
Montag, den 22. November, nachmittags 5 1/2 Uhr:
General-Versammlung.
in einem Gasthause, Hallesche Str. 11/12.
Tagesordnung: Bericht der Vorstande über die Tätigkeit der Vereinigung seit der letzten Generalversammlung. — Bericht über die finanzielle Lage des Vereins. — Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung in der letzten Zeit. — Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung in der letzten Zeit. — Bericht über die Tätigkeit der Vereinigung in der letzten Zeit.

Kupfer
Messing, Zinn usw.
Quecksilber, Zahngehisse, Platin-, Gold-, Silberbruch, weit über Tagespreis.
Brunnenstr. 11
Beusselstr. 29
Fennstr. 48
Weidenweg 72

Korpulenz Fettleibigkeit
besitzend
Dr. Hoffmanns ges. gesch. Entfettungs-Tabletten
Vollkommen unschädliches u. erfolgreichstes Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüsenleichtebehandlung! Broschüre auf Wunsch! Elegante Apotheke, Berlin SW. Leipz. Str. 74 (Dönhofspl.). Zlr. 7192.

Pelzwaren
bei bequemer Zahlungsweise abzugeben. Bei Verzögerung 10% Zuschlag. Kuppelung m. in Nähe, ansonsten in der Nähe.

KALLIS,
Die Buchbergstr. 11, nahe Stadttheater, 12. Etage.
Telefon: 2002/21.

Die günstigsten Preise
für Kupfer, Messing, Rotzinn usw. spez. Zinn und Weißmetalle erzielen Sie
Adalbertstraße 4
Prinzenstraße 101.

Heilmittelerwerb
durch Heilmittelerwerb! Nur durch die Heilmittelerwerb! Nur durch die Heilmittelerwerb! Nur durch die Heilmittelerwerb!

Zeiß- oder Hörz-
Brillen (Schmerz) s. auf gef. Ang. mit Preis und C. 15 an die Hauptred. des Vorw.

Kupfer, Messing, Zinn usw.
Metall-Einkaufs-Zentrale, Kottbuser Damm 66 (Hermannsplatz) Mpl. 13680.
Dringend gesucht: Kupfer, Zinn, Lagermetalle, auch alle anderen Metalle.
Dresdener Str. 13-14

Rancherdank!!
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirk. verblüffend. Auskunft umsonst an: Inst. Gg. Haglbrecht, München R. 6, Kapuzinerstr. 9

Buchführung
gründliche Unterweisung. G. Simon, Berlin W. 35, Bogenburger Straße 24. — Bezugslosg. Sie gratis Probebrief N.

Kupfer, Messing, Zinn usw.
Metall-Einkaufs-Zentrale, Kottbuser Damm 66 (Hermannsplatz) Mpl. 13680.
Dringend gesucht: Kupfer, Zinn, Lagermetalle, auch alle anderen Metalle.
Dresdener Str. 13-14

Zeiß-Feldstecher
5 und 10 fach, mit 10maliger Vergrößerung, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 110 (Eckh. 9259)

Bettmatten!
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Aufk. umsonst. San. Inst. Gg. Haglbrecht, München R. 6, Kapuzinerstr. 9

Alte Zahngebisse, Gold-
druck heute täglich, auch Sonntags, von 10 Uhr ab. Stützjahr 14,50 bis 17,00 Gramm 170.—. — Neben, Mariannenstr. 29.

Viel Geld
besonnen. Sie nur bei mir für Platin, Gold, Silber, Goldgegenstände, auch alte Schmuckstücke, Silber, Messing usw. Metallverwertungsstelle Kaiser-Wilhelm-Str. 84. — Berlin SW. 15.

Krause Pianos zur Miete
Ansbacher Straße 1, Ecke Kurfürstenstraße

Fahrradgummi wieder billiger!!
Neue Laufmatten, 28x1 1/2 55.—, 60.—, 65.—, 75.— M.
Gebirgsreifen, die teuersten u. besten, welche existieren 95.— M.
Luftschläuche 20.—, 25.— M. Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Transporttaschen, Motorradtaschen, Transportdecken, Motorraddecken, Autodecken usw.
Neue Fahrräder mit Baumwollreifen 550.— M.
Neue Damenfahrräder mit pr. Baumwollreifen 650.— M.
Jugendfahrräder, Transportfahrräder, Transportweiräder, Motorräder, Automobile, 100 Bootmotoren von 10-75 PS, Kübler, Achsen, Getriebe, Kugellager usw.
Fahrradzubehöre: Fußpedale 15.—, Freilaufschaltung 15.—, Gaspedale 15.—, 20.—, 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—, 90.—, 100.—, 110.—, 120.—, 130.—, 140.—, 150.—, 160.—, 170.—, 180.—, 190.—, 200.—, 210.—, 220.—, 230.—, 240.—, 250.—, 260.—, 270.—, 280.—, 290.—, 300.—, 310.—, 320.—, 330.—, 340.—, 350.—, 360.—, 370.—, 380.—, 390.—, 400.—, 410.—, 420.—, 430.—, 440.—, 450.—, 460.—, 470.—, 480.—, 490.—, 500.—, 510.—, 520.—, 530.—, 540.—, 550.—, 560.—, 570.—, 580.—, 590.—, 600.—, 610.—, 620.—, 630.—, 640.—, 650.—, 660.—, 670.—, 680.—, 690.—, 700.—, 710.—, 720.—, 730.—, 740.—, 750.—, 760.—, 770.—, 780.—, 790.—, 800.—, 810.—, 820.—, 830.—, 840.—, 850.—, 860.—, 870.—, 880.—, 890.—, 900.—, 910.—, 920.—, 930.—, 940.—, 950.—, 960.—, 970.—, 980.—, 990.—, 1000.—, 1010.—, 1020.—, 1030.—, 1040.—, 1050.—, 1060.—, 1070.—, 1080.—, 1090.—, 1100.—, 1110.—, 1120.—, 1130.—, 1140.—, 1150.—, 1160.—, 1170.—, 1180.—, 1190.—, 1200.—, 1210.—, 1220.—, 1230.—, 1240.—, 1250.—, 1260.—, 1270.—, 1280.—, 1290.—, 1300.—, 1310.—, 1320.—, 1330.—, 1340.—, 1350.—, 1360.—, 1370.—, 1380.—, 1390.—, 1400.—, 1410.—, 1420.—, 1430.—, 1440.—, 1450.—, 1460.—, 1470.—, 1480.—, 1490.—, 1500.—, 1510.—, 1520.—, 1530.—, 1540.—, 1550.—, 1560.—, 1570.—, 1580.—, 1590.—, 1600.—, 1610.—, 1620.—, 1630.—, 1640.—, 1650.—, 1660.—, 1670.—, 1680.—, 1690.—, 1700.—, 1710.—, 1720.—, 1730.—, 1740.—, 1750.—, 1760.—, 1770.—, 1780.—, 1790.—, 1800.—, 1810.—, 1820.—, 1830.—, 1840.—, 1850.—, 1860.—, 1870.—, 1880.—, 1890.—, 1900.—, 1910.—, 1920.—, 1930.—, 1940.—, 1950.—, 1960.—, 1970.—, 1980.—, 1990.—, 2000.—, 2010.—, 2020.—, 2030.—, 2040.—, 2050.—, 2060.—, 2070.—, 2080.—, 2090.—, 2100.—, 2110.—, 2120.—, 2130.—, 2140.—, 2150.—, 2160.—, 2170.—, 2180.—, 2190.—, 2200.—, 2210.—, 2220.—, 2230.—, 2240.—, 2250.—, 2260.—, 2270.—, 2280.—, 2290.—, 2300.—, 2310.—, 2320.—, 2330.—, 2340.—, 2350.—, 2360.—, 2370.—, 2380.—, 2390.—, 2400.—, 2410.—, 2420.—, 2430.—, 2440.—, 2450.—, 2460.—, 2470.—, 2480.—, 2490.—, 2500.—, 2510.—, 2520.—, 2530.—, 2540.—, 2550.—, 2560.—, 2570.—, 2580.—, 2590.—, 2600.—, 2610.—, 2620.—, 2630.—, 2640.—, 2650.—, 2660.—, 2670.—, 2680.—, 2690.—, 2700.—, 2710.—, 2720.—, 2730.—, 2740.—, 2750.—, 2760.—, 2770.—, 2780.—, 2790.—, 2800.—, 2810.—, 2820.—, 2830.—, 2840.—, 2850.—, 2860.—, 2870.—, 2880.—, 2890.—, 2900.—, 2910.—, 2920.—, 2930.—, 2940.—, 2950.—, 2960.—, 2970.—, 2980.—, 2990.—, 3000.—, 3010.—, 3020.—, 3030.—, 3040.—, 3050.—, 3060.—, 3070.—, 3080.—, 3090.—, 3100.—, 3110.—, 3120.—, 3130.—, 3140.—, 3150.—, 3160.—, 3170.—, 3180.—, 3190.—, 3200.—, 3210.—, 3220.—, 3230.—, 3240.—, 3250.—, 3260.—, 3270.—, 3280.—, 3290.—, 3300.—, 3310.—, 3320.—, 3330.—, 3340.—, 3350.—, 3360.—, 3370.—, 3380.—, 3390.—, 3400.—, 3410.—, 3420.—, 3430.—, 3440.—, 3450.—, 3460.—, 3470.—, 3480.—, 3490.—, 3500.—, 3510.—, 3520.—, 3530.—, 3540.—, 3550.—, 3560.—, 3570.—, 3580.—, 3590.—, 3600.—, 3610.—, 3620.—, 3630.—, 3640.—, 3650.—, 3660.—, 3670.—, 3680.—, 3690.—, 3700.—, 3710.—, 3720.—, 3730.—, 3740.—, 3750.—, 3760.—, 3770.—, 3780.—, 3790.—, 3800.—, 3810.—, 3820.—, 3830.—, 3840.—, 3850.—, 3860.—, 3870.—, 3880.—, 3890.—, 3900.—, 3910.—, 3920.—, 3930.—, 3940.—, 3950.—, 3960.—, 3970.—, 3980.—, 3990.—, 4000.—, 4010.—, 4020.—, 4030.—, 4040.—, 4050.—, 4060.—, 4070.—, 4080.—, 4090.—, 4100.—, 4110.—, 4120.—, 4130.—, 4140.—, 4150.—, 4160.—, 4170.—, 4180.—, 4190.—, 4200.—, 4210.—, 4220.—, 4230.—, 4240.—, 4250.—, 4260.—, 4270.—, 4280.—, 4290.—, 4300.—, 4310.—, 4320.—, 4330.—, 4340.—, 4350.—, 4360.—, 4370.—, 4380.—, 4390.—, 4400.—, 4410.—, 4420.—, 4430.—, 4440.—, 4450.—, 4460.—, 4470.—, 4480.—, 4490.—, 4500.—, 4510.—, 4520.—, 4530.—, 4540.—, 4550.—, 4560.—, 4570.—, 4580.—, 4590.—, 4600.—, 4610.—, 4620.—, 4630.—, 4640.—, 4650.—, 4660.—, 4670.—, 4680.—, 4690.—, 4700.—, 4710.—, 4720.—, 4730.—, 4740.—, 4750.—, 4760.—, 4770.—, 4780.—, 4790.—, 4800.—, 4810.—, 4820.—, 4830.—, 4840.—, 4850.—, 4860.—, 4870.—, 4880.—, 4890.—, 4900.—, 4910.—, 4920.—, 4930.—, 4940.—, 4950.—, 4960.—, 4970.—, 4980.—, 4990.—, 5000.—, 5010.—, 5020.—, 5030.—, 5040.—, 5050.—, 5060.—, 5070.—, 5080.—, 5090.—, 5100.—, 5110.—, 5120.—, 5130.—, 5140.—, 5150.—, 5160.—, 5170.—, 5180.—, 5190.—, 5200.—, 5210.—, 5220.—, 5230.—, 5240.—, 5250.—, 5260.—, 5270.—, 5280.—, 5290.—, 5300.—, 5310.—, 5320.—, 5330.—, 5340.—, 5350.—, 5360.—, 5370.—, 5380.—, 5390.—, 5400.—, 5410.—, 5420.—, 5430.—, 5440.—, 5450.—, 5460.—, 5470.—, 5480.—, 5490.—, 5500.—, 5510.—, 5520.—, 5530.—, 5540.—, 5550.—, 5560.—, 5570.—, 5580.—, 5590.—, 5600.—, 5610.—, 5620.—, 5630.—, 5640.—, 5650.—, 5660.—, 5670.—, 5680.—, 5690.—, 5700.—, 5710.—, 5720.—, 5730.—, 5740.—, 5750.—, 5760.—, 5770.—, 5780.—, 5790.—, 5800.—, 5810.—, 5820.—, 5830.—, 5840.—, 5850.—, 5860.—, 5870.—, 5880.—, 5890.—, 5900.—, 5910.—, 5920.—, 5930.—, 5940.—, 5950.—, 5960.—, 5970.—, 5980.—, 5990.—, 6000.—, 6010.—, 6020.—, 6030.—, 6040.—, 6050.—, 6060.—, 6070.—, 6080.—, 6090.—, 6100.—, 6110.—, 6120.—, 6130.—, 6140.—, 6150.—, 6160.—, 6170.—, 6180.—, 6190.—, 6200.—, 6210.—, 6220.—, 6230.—, 6240.—, 6250.—, 6260.—, 6270.—, 6280.—, 6290.—, 6300.—, 6310.—, 6320.—, 6330.—, 6340.—, 6350.—, 6360.—, 6370.—, 6380.—, 6390.—, 6400.—, 6410.—, 6420.—, 6430.—, 6440.—, 6450.—, 6460.—, 6470.—, 6480.—, 6490.—, 6500.—, 6510.—, 6520.—, 6530.—, 6540.—, 6550.—, 6560.—, 6570.—, 6580.—, 6590.—, 6600.—, 6610.—, 6620.—, 6630.—, 6640.—, 6650.—, 6660.—, 6670.—, 6680.—, 6690.—, 6700.—, 6710.—, 6720.—, 6730.—, 6740.—, 6750.—, 6760.—, 6770.—, 6780.—, 6790.—, 6800.—, 6810.—, 6820.—, 6830.—, 6840.—, 6850.—, 6860.—, 6870.—, 6880.—, 6890.—, 6900.—, 6910.—, 6920.—, 6930.—, 6940.—, 6950.—, 6960.—, 6970.—, 6980.—, 6990.—, 7000.—, 7010.—, 7020.—, 7030.—, 7040.—, 7050.—, 7060.—, 7070.—, 7080.—, 7090.—, 7100.—, 7110.—, 7120.—, 7130.—, 7140.—, 7150.—, 7160.—, 7170.—, 7180.—, 7190.—, 7200.—, 7210.—, 7220.—, 7230.—, 7240.—, 7250.—, 7260.—, 7270.—, 7280.—, 7290.—, 7300.—, 7310.—, 7320.—, 7330.—, 7340.—, 7350.—, 7360.—, 7370.—, 7380.—, 7390.—, 7400.—, 7410.—, 7420.—, 7430.—, 7440.—, 7450.—, 7460.—, 7470.—, 7480.—, 7490.—, 7500.—, 7510.—, 7520.—, 7530.—, 7540.—, 7550.—, 7560.—, 7570.—, 7580.—, 7590.—, 7600.—, 7610.—, 7620.—, 7630.—, 7640.—, 7650.—, 7660.—, 7670.—, 7680.—, 7690.—, 7700.—, 7710.—, 7720.—, 7730.—, 7740.—, 7750.—, 7760.—, 7770.—, 7780.—, 7790.—, 7800.—, 7810.—, 7820.—, 7830.—, 7840.—, 7850.—, 7860.—, 7870.—, 7880.—, 7890.—, 7900.—, 7910.—, 7920.—, 7930.—, 7940.—, 7950.—, 7960.—, 7970.—, 7980.—, 7990.—, 8000.—, 8010.—, 8020.—, 8030.—, 8040.—, 8050.—, 8060.—, 8070.—, 8080.—, 8090.—, 8100.—, 8110.—, 8120.—, 8130.—, 8140.—, 8150.—, 8160.—, 8170.—, 8180.—, 8190.—, 8200.—, 8210.—, 8220.—, 8230.—, 8240.—, 8250.—, 8260.—, 8270.—, 8280.—, 8290.—, 8300.—, 8310.—, 8320.—, 8330.—, 8340.—, 8350.—, 8360.—, 8370.—, 8380.—, 8390.—, 8400.—, 8410.—, 8420.—, 8430.—, 8440.—, 8450.—, 8460.—, 8470.—, 8480.—, 8490.—, 8500.—, 8510.—, 8520.—, 8530.—, 8540.—, 8550.—, 8560.—, 8570.—, 8580.—, 8590.—, 8600.—, 8610.—, 8620.—, 8630.—, 8640.—, 8650.—, 8660.—, 8670.—, 8680.—, 8690.—, 8700.—, 8710.—, 8720.—, 8730.—, 8740.—, 8750.—, 8760.—, 8770.—, 8780.—, 8790.—, 8800.—, 8810.—, 8820.—, 8830.—, 8840.—, 8850.—, 8860.—, 8870.—, 8880.—, 8890.—, 8900.—, 8910.—, 8920.—, 8930.—, 8940.—, 8950.—, 8960.—, 8970.—, 8980.—, 8990.—, 9000.—, 9010.—, 9020.—, 9030.—, 9040.—, 9050.—, 9060.—, 9070.—, 9080.—, 9090.—, 9100.—, 9110.—, 9120.—, 9130.—, 9140.—, 9150.—, 9160.—, 9170.—, 9180.—, 9190.—, 9200.—, 9210.—, 9220.—, 9230.—, 9240.—, 9250.—, 9260.—, 9270.—, 9280.—, 9290.—, 9300.—, 9310.—, 9320.—, 9330.—, 9340.—, 9350.—, 9360.—, 9370.—, 9380.—, 9390.—, 9400.—, 9410.—, 9420.—, 9430.—, 9440.—, 9450.—, 9460.—, 9470.—, 9480.—, 9490.—, 9500.—, 9510.—, 9520.—, 9530.—, 9540.—, 9550.—, 9560.—, 9570.—, 9580.—, 9590.—, 9600.—, 9610.—, 9620.—, 9630.—, 9640.—, 9650.—, 9660.—, 9670.—, 9680.—, 9690.—, 9700.—, 9710.—, 9720.—, 9730.—, 9740.—, 9750.—, 9760.—, 9770.—, 9780.—, 9790.—, 9800.—, 9810.—, 9820.—, 9830.—, 9840.—, 9850.—, 9860.—, 9870.—, 9880.—, 9890.—, 9900.—, 9910.—, 9920.—, 9930.—, 9940.—, 9950.—, 9960.—, 9970.—, 9980.—, 9990.—, 10000.—

Kupfer, Messing, Blei, Zinn usw.
Zahlen stets Tagespreise!
31 Strausberger Str.

Transport, Kachelöfen, eisernen Ofen aller Systeme.
Spezialität:
Lademann's Reformöfen
25% Kohlenersparnis,
für jeden Raum geeignet,
Herde i. Hausbauten, Wirtschaft, Hotellerie, usw. liefert
F. H. Max Lademann G. m. b. H.
Berlin SW 19, Seyditzstr. 12/13.

Lauten Klavier, Orgel, Harmonium, etc.
nachhaltigster Ton, Klang, Dauer, Stimmhaltigkeit, Preisunterstützung, Klavier, Harmonium, etc. liefert
Gannowstr. 8



Durch Dick und durch Dünn,
Kannst getrost du ziehn,
Blank bleibt ja der Stiebel,
Geputzt mit **Wesin**

Schuhputz **Wesin** überall zu beziehen!
Terpenol-Ware in Dosen mit Banderole
Fabrik: Uster & Lenz, Christburg

Kapitalanlage

Gothaer

Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. Begründet 1827.
Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden

600 Millionen

Mark

Alle Überschüsse gehören den Versicherten

Auskünfte erteilen kostenlos:

Karl Straube, Bevollmächtigter für Preußen, Berlin SW, Zimmerstr. 87.
Farnstr. Zentrum 2651 und 2662.
A. Jatzko, Berlin N., Schönhauser Allee 140.
Farnstr. Norden 3510.
Hermann Nachrodt, Berlin SW, Johannistr. 3. Farnstr. Moritzplatz 482.
B. Gebhardt, Berlin SW, Seebuckstr. 5. Farnstr. Zentrum 1827.
Dr. Wartschmidt, Berlin - Friedenau, Stuberanstr. 49. Farnstr. Plath, 2825.
Joh. Will. Scholz, Potsdam, Breite Str. 12.
H. Jenner, Berlin-Britz, Hainemannstr. 21.

Witwenrente
Altersversicherung
Tätigkeitsversicherung

Trauringe enorm billig

Dukat 900 gestemp. Stck. Mk. 110 an
4 Karat 585 „ 60 „
3 „ 333 „ 30 „

Volle Garantie für Feinheit, stets vorrätig am Lager
Uhren, Gold-, Silberwaren, Ankauf von Gold-,
Silber-, Brillanten zu höchsten Preisen.
H. Bock, Berlin O., Andreasstr. 44,
vis-à-vis Jandorf. Fernspr. Alex. 3265 Neb.-Anschl.

Verkäufe

Wasserröhren 120, **Wasserschläuche** 130, **Wasserschläuche** 150, **Wasserschläuche** 160, **Wasserschläuche** 170, **Wasserschläuche** 180, **Wasserschläuche** 190, **Wasserschläuche** 200, **Wasserschläuche** 210, **Wasserschläuche** 220, **Wasserschläuche** 230, **Wasserschläuche** 240, **Wasserschläuche** 250, **Wasserschläuche** 260, **Wasserschläuche** 270, **Wasserschläuche** 280, **Wasserschläuche** 290, **Wasserschläuche** 300, **Wasserschläuche** 310, **Wasserschläuche** 320, **Wasserschläuche** 330, **Wasserschläuche** 340, **Wasserschläuche** 350, **Wasserschläuche** 360, **Wasserschläuche** 370, **Wasserschläuche** 380, **Wasserschläuche** 390, **Wasserschläuche** 400, **Wasserschläuche** 410, **Wasserschläuche** 420, **Wasserschläuche** 430, **Wasserschläuche** 440, **Wasserschläuche** 450, **Wasserschläuche** 460, **Wasserschläuche** 470, **Wasserschläuche** 480, **Wasserschläuche** 490, **Wasserschläuche** 500, **Wasserschläuche** 510, **Wasserschläuche** 520, **Wasserschläuche** 530, **Wasserschläuche** 540, **Wasserschläuche** 550, **Wasserschläuche** 560, **Wasserschläuche** 570, **Wasserschläuche** 580, **Wasserschläuche** 590, **Wasserschläuche** 600, **Wasserschläuche** 610, **Wasserschläuche** 620, **Wasserschläuche** 630, **Wasserschläuche** 640, **Wasserschläuche** 650, **Wasserschläuche** 660, **Wasserschläuche** 670, **Wasserschläuche** 680, **Wasserschläuche** 690, **Wasserschläuche** 700, **Wasserschläuche** 710, **Wasserschläuche** 720, **Wasserschläuche** 730, **Wasserschläuche** 740, **Wasserschläuche** 750, **Wasserschläuche** 760, **Wasserschläuche** 770, **Wasserschläuche** 780, **Wasserschläuche** 790, **Wasserschläuche** 800, **Wasserschläuche** 810, **Wasserschläuche** 820, **Wasserschläuche** 830, **Wasserschläuche** 840, **Wasserschläuche** 850, **Wasserschläuche** 860, **Wasserschläuche** 870, **Wasserschläuche** 880, **Wasserschläuche** 890, **Wasserschläuche** 900, **Wasserschläuche** 910, **Wasserschläuche** 920, **Wasserschläuche** 930, **Wasserschläuche** 940, **Wasserschläuche** 950, **Wasserschläuche** 960, **Wasserschläuche** 970, **Wasserschläuche** 980, **Wasserschläuche** 990, **Wasserschläuche** 1000.

Winter-Kleidung

Unsere Kleiderwerke erzeugen Kleidungsstücke, welche der Maßarbeit nicht nur ebenbürtig sind, sondern diese noch vielfach übertreffen.

Ulster in Schiefer, Raglan, Sport- und anderen Fassons, aus nur halbbaren Stoffen von	500 M.
Paltois aus Cheviot, Eskimo, Raina usw. von	550 M.
Pelze Sportform, teils aus englischen Stoffen, mit vorzüglichem Pelzfutter und -kragen von	1500 M.
Bozener Mäntel u. Pelcrinen aus dick Winterledern von	300 M.
Bozener Mäntel für Junglinge, außergewöhnlich preiswert von	175 M.
Joppen ganz schwer, mit warmem Futter von	175 M.
Anzüge ausnahmsweise billig von	245 M.

Knapen- und Burschen-Ulster, Joppen und Pifacken in allen Preislogen.

BaerSohn

Keine Filialen mehr
Nur Chausseestraße 29-30
Keine Filialen mehr

Kein Kaufmann versäume

zur Weihnachsaison dem großen und kaufkräftigen Leserkreis des „Vorwärts“ sein Geschäft zu empfehlen!

Gold-, Silber-, Platin-

Druck, Ringe, Ketten, Cöffel, Jahngelbige, Brennkette usw. kaufen zu den jetzt hohen Tagespreisen

Gehr. Fuhrmann,

Rollenborfstr. 39 1 Minute vom Rollenborfplatz

Brillanten Perlen, Smaragde

kauft zum höchsten Preis

W. Weisager,

Ceppylger Straße 112, Eingang Koenigsstraße

Spezial-Arzt

für Haut- u. alle Harnleiden, Harn- und Blutuntersuchungen.

Dr. med. Karl Reinhardt,

Potsdamer Straße 117, an der Lützowstraße.

Sprechstunden: 1/2-2, 4-8 abds., Sonntags 1/2-1-1 Uhr
Aufklärende Broschüre mit Beschreibung sämt. Heilverfahren in versch. Kuvert geg. Einsend. v. 2.- M. portofrei

Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen bar und auf Teilzahlung h. Klein. An- u. Abzahlung Bürg. Wohnungseinricht. Wohnzimm., Schlafzimm., Speisezimmer, Herrenzimm. in großer Auswahl Einzelne Möbel Farbige Küchen

Beiser

Lotzinger Str. 67.

Zinn u. Blei

sowie alle Altmetalle kaufen zu Tagespreisen

Metallschmelzwerke,

Waldemarstr. 74.
Telephon: Moritzplatz 9855

Kupfer, Messing, Zinn,

Qualitäts Altmetalle kaufen zu Tagespreisen

Neue Hochstraße 38.

Händler-Gesellschaft.

Vorwärtsstrebende und Erfinder

Gute Ver dienstmöglichkeiten! Neuerung und Erfindung gebende Beschäftigung! Ein neuer Geist! Lebt gratis

J. Edmann & Co.,

Berlin, Rönigkstr. 57, 71.

Kaufen Brillanten

Juwelen jeder Art. Kleine u. sehr große Objekte, meist über 7 u. 800 Stücken Tageswaren, Bruchgold bis 20 St. Bruchsilber bis 140 St., Platin 150 bis 170 St., per Gramm (Feinlot). Unsere direkte Beschaffung ermöglicht uns, für jede Größe auszuwählen, die von sogenannten Schmuckhändlern selten gesucht werden können. Unser Geschäft: Wir führen, andere folgen.

Edelsteinverwertungsstelle

Kochstr. 16-17 (Klein Laden), (9-7 Uhr).

Deutscher Schulverein Tschel. Wpr. (Pomoran).

Die deutsche Unterrichtsprache ist unseren Kindern in den bisherigen höheren Schulen nicht bewilligt worden; wir mussten eine eigene deutsche Privatschule gründen. Die jährlich etwa 80 000 M. (ca. 20 000 M. deutscher Währung) betragenden Unterhaltungskosten können wir aus eigenen Mitteln nicht aufbringen. Liebe deutsche Brüder, helft uns! Bewahrt unserer Jugend das deutsche Volkstum! Schützt sie vor der Polonisierung! — Geldspenden erbitten wir an die Dresdner Bank, Berlin W 84.

Der Vorstand: P. Schiönski, E. Heppner

Kommunen und Behörden

die an der Nordsee

Kinder- oder Erholungsheime

errichten wollen, wenden sich wegen Auskunft zweckmäßig an

F. A. Brockmann, Norderney.

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft
Gegr. 1875 Berlin C 19, Petriplatz 4 Gegr. 1878
gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 3573, 7103 u. 115 41.

An- und Verkauf von Effekten und Coupons

Geschäftszeit 9-5.

Spezial-Behandlung

n. Haut-, Zahn-, Interieurbelieben, namörl. Schwäche, Gicht, Rheumatismus, besonders f. Kranke, welche erkrankt nicht ausgeheilt werden konn. Blutuntersuchung, Röntgenstrahl-Untersuchung, 1. Gde. Friedrichstr. 42, 10-12, 4-7. Sta 12-1.

Dir. Hermanns, Gfaffertstr. 42

Dr. med. Hollaender,

Spezialarzt für Haut-, Frauen- und Harnleiden
Behandlung ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung.
Blutuntersuchung.
Aufkl. Broschüre Nr. 10, diskret verschlossen Mk. 2.50.
Berlin W 8, Leipziger Straße 105 II.
Täglich 11-1, 5-7, Sonntags 11-1. 1874*

Dr. Arthur Eppenstein,

niedergerufen. Sprechstunden 12-1, 3 und 5-4.

Das Christusproblem gelöst!

Wer war Jesus Christus? In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essenerbundes, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären ließen. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser Bericht ist von Ferd. Schmidt ins Deutsche übersetzt. Kein Denker wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. 6.50 und Mk. 1.10 fr. Nachnahme. Gr. Bücherkatalog gratis. Albrecht Dörmann, Verlag, Leipzig

Dynamodraht

Elektrobureau, Grüner Weg 100.

Pelzwaren

Kreuz-, Silber-, Skunks, Marder usw. Garnituren von 150 M. an. Nach besond. Engros-Sals. Bedeut. herabg. Preise.

R. Michalis, Große Frankfurter Straße 99.

Am Straußberger Platz.

Kapitän-Kautabak

wieder erhältlich in der früheren guten Qualität zu bezügl. durch die bekannten Vertretungen

G. Röder, Berlin, Chtenburger Str. 22. Rheinl. 8861

Tüchtige Kontoristinnen

sofort gesucht.

Meldungen: 12-2 Uhr mittags, 5-6 Uhr abends.

A. Jandorf & Co.,

Belle-Alliance-Str. 1/2.

Lichtpauser(in)

gehört für sofort in Dienststellung erfahrenen
wichtigste Anwendung in Photographie von Druckereien und Abbildungen. Umgehende postliche Bestellung von 9-5 Uhr.

Berlin Deutscher Werkzeugmaschinenfab.

Chotischenburg 9, Lützowstr. 115-25 (Röntgen-Berlin-Gesellschaft).

LANDE

CIGARETTEN SIND DIE BEKANNTESTEN

Die nächste Nummer des „Vorwärts“ erscheint am Donnerstag früh.

Groß-Berlin

Das Kesselreiben gegen das Stadtoberhaupt.

Die bürgerlichen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten, überboten sich geradezu, die Bürgerchaft gegen den Oberbürgermeister Wermuth aufzuhetzen.

Nachdem es den reaktionären Drahtziehern der Bürgerlichen nicht gelungen ist, die Wahl Wermuths zu hintertreiben, benutzen sie jetzt den verflochtenen Streik der Elektrikalarbeiter, um eine neue Dege gegen ihn zu inszenieren.

Es wird dem Stadtoberhaupt vorgeworfen, daß er neben Splt die Schuld trage, wenn hunderttausende von Berliner Arbeitern weite Fußwege zu ihren Arbeitsstätten hätten zurücklegen müssen. Denn Wermuth habe die Abberufung der Technischen Ratgeber veranlaßt, habe fünf volle Tage mit den kommunistischen Führern der Streikenden verhandelt, habe versucht, das Ultimatum an die Streikenden aufzusetzen. Alle diese Anklagen erhebt der Bürgererrat von Groß-Berlin, dessen Ointermänner natürlich von Objektivität gegenüber den Handlungen des Berliner Oberbürgermeisters nicht gerade erfüllt sind. Sie sind natürlich frei von jeder objektiven Beurteilung der Handlungen ihres betagten Wegners.

Wir haben wiederholt in aller Deutlichkeit den Streik der Elektrikalarbeiter auf das Schärfste verurteilt, können es aber nicht dulden, daß reaktionäre Kreise diese Gelegenheit benutzen wollen, dem Mann ein Bein zu stellen, der während der Kriegszeit und auch jetzt mit Ausdauer seiner ganzen geistigen und körperlichen Kräfte im Interesse des allgemeinen Wohles tätig war.

Die übergroße Mehrheit der Berliner Bevölkerung bringt dem neuergewählten Oberhaupt der Reichshauptstadt ihr Vertrauen entgegen und hat mit dem Wunsch des Bürgererrats von Groß-Berlin, den Oberbürgermeister von seinem Posten entfernt zu sehen, nichts gemein.

Neuer Tarif bei der Straßenbahn.

Vom 19. November d. J. ab tritt, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, folgender Tarif in Kraft: 1. Fahrpreis für eine ununterbrochene Einzelfahrt auf jeder Linie 80 Pf. Die bisherigen Fahrpreise mit niedrigerem Preisaufdruck werden wegen der Papierknappheit aufgebraucht und als 80-Pf.-Fahrpreise ausgegeben. Der Fahrpreis von 80 Pf. für eine ununterbrochene Einzelfahrt wird auch im Anschlußbetriebe mit der Spondauner Straßenbahn, Linie N, P, R der Großen Berliner Straßenbahn und Linie 5 der Spondauner Straßenbahn, erhoben. 2. Preis einer Sammelkarte für 8 Fahrten 8 M. 8. Für gebührenpflichtiges Gepäck und für Hunde wird Fahrpreis wie für eine Person erhoben. 4. Arbeiterwochenkarten von der mit dem 22. d. M. beginnenden Woche ab: für 6 Wochenfahrten 4 M., für 12 Wochenfahrten 8 M., für 48 Wochenfahrten 32 M., 5. Monatskarten vom Dezember d. J. ab: für 1 Linie 70 M., für 2 Linien 88 M., für 3 Linien 114 M., für alle Linien 178 M., 6. Schülermonatskarten vom Monat Dezember d. J. ab 18 M. Die bisherigen Sammelkarten für 8 Fahrten zum Preise von 5 M. verlieren gemäß dem darauf befindlichen Vermerk infolge der Tarifserhöhung mit Ablauf des 18. November d. J. ihre Gültigkeit. Für die nicht ausgenutzten Fahrten wird das anteilige Fahrgehalt bei Rüchspferrungen auf den nächsten durch 5 teilbaren Betrag nach unten abgerundet — in der Zeit vom 19. Dezember bis 31. Dezember d. J. auf den Bahnhöfen der Großen Berliner Straßenbahn und in der Hauptausgabe stelle, Leipziger Platz 14, innerhalb der Geschäftsstunden gegen Rückgabe der Karte erstatet. Auf Wunsch erfolgt Zusendung des Betrages durch die Post auf Gefahr und Kosten des Empfängers. Zur Vermeidung der Unbequemlichkeiten empfiehlt es sich, die Sammelkarten möglichst bis zum 18. d. M. auszugeben.

Verunstaltung des Stadtbildes.

Die Verunstaltung des Stadtbildes durch Flugblätter und vor allem durch wilde Anschläge an Mauern von öffentlichen Gebäuden,

Das Licht der Heimat.

44. Von August Hinrichs. „Freust du dich nicht, Mutter?“ Sie lächelte tief: „Ja.“ Er schien einen anderen Ausbruch ihrer Freude erwartet zu haben. Dann schwiegen sie und gingen eilig durch die in der Mittagszeit dichtbelebten Straßen nach Haus. Sie bemerkte, daß er sehr gut gekleidet war, und das beunruhigte sie wieder. Worum gab er Geld hierfür aus — wenn er doch sein großes Ziel hatte? Da verzog sie fast, daß er zwei Jahre in einem andern Erdteil gewesen war, daß er erst ein paar Minuten lang wieder dabei war, daß in ihnen beiden eigentlich nichts anderes sein konnte als Wiedersehensfreude. Er hatte drüben für sein Werk gearbeitet, er war wieder da — und jetzt? „Und jetzt?“ fragte sie plötzlich aus ihren Gedanken heraus. Er verstand sie sofort. „Jetzt geht's an die Arbeit, Mutter!“ Sie hörte am Klang der Worte, daß er seiner Sache sicher war. Da leuchteten ihre Augen auf, sie zog seinen Arm fester an sich und eine seltsame Freude durchriefelte sie. Die Sonne schien warm herab. Welch ein Glück war es, mit ihrem Sohn über die Straße gehen zu können. Und obwohl ihnen beiden das Herz übergewollt war, sprachen sie kein Wort weiter und gingen stumm, aber mit glänzenden Augen, nebeneinander her. Doch als Dierk in die Wohnung trat, in die enge, örmliche Stube, die immer noch angefüllt war von demselben eigentümlichen Bläutdunst, der über seinen ganzen Anabensjahre gelassen hatte, da überwältigte ihn sein Gefühl, und er rief die Mutter plötzlich in seine Arme, küßte und streichelte stürmisch ihr verwehtes Gesicht, ihre grauen Haare und sammelte schluchzend: „Mutter, liebe, liebe Mutter.“ Sie schloß die Augen und erschaute selig unter seinen Diebstahlungen, alle Arbeit und die Not langer Jahre wurden ihr ausgenogen durch diese Minute. Endlich entwand sie sich ihm. „Du wirst Hunger haben,“ meinte sie und trat an den Esstisch. Er sah sich um, noch toumelnd von dem Sturm der Erinnerungen, der ihn durchflutete. Da war die Tür zu der

Brücken, Denkmälern, Lichtmasten, Laternenfehlern, hat so überhand genommen, daß die zuständigen Behörden nunmehr unachlässig dagegen einschreiten werden. Das öffentliche Anschlagwesen ist durch die Polizeiverordnung vom 28. Januar 1880 ausdrücklich dem Polizeipräsidenten, dem Magistrat und der Stadt-Kaupolizei-Verwaltung unterstellt. Zuwiderhandlungen sind unter Geldstrafe gestellt. Das Polizeipräsident hat, wie das Nachrichtenamt des Magistrats Berlin berichtet, nunmehr auf wiederholtes Verlangen der städtischen Tiefbau-Deputation strenge Maßregeln gegen den Unsitte ergriffen, der sich nicht leicht fortgesetzt das Stadtbild durch geschmacklose und überflüssige Anschläge zu verunstalten und damit den häßlichen Eindruck beizubringen, welchen Berlin durch dieses unverantwortliche Treiben machen muß. Abgesehen von der strafrechtlichen Haftung setzen sich die Ver-

E.P.D. Groß-Berlin.
Allgemeine Funktionärkonferenz
Sonntag, den 21. November, mittags 12 Uhr, im „Kriegervereinshaus“, Chausseestraße 94: Vortrag des Internationalen Sekretärs, Genossen Camille Guysmans-Brüssel:
Zweite und dritte Internationale
Mitgliedsbuch und Funktionärkarte legitimiert.
Der Bezirksvorstand.

breiter solcher Anschläge auch zivilrechtlichen Ansprüchen aus, da vielfach das Mauerwerk durch Leim und Drudeischwärze dauernd verunreinigt wird, so daß durch die Beseitigung Kosten entstehen. Weil auch Unternehmungen, die dem Vergnügen und der Unterhaltung dienen, sich neuerdings herausnehmen, ihre Anzeigen durch solche wilden Anschläge zu veröffentlichen, sollen deren Urheber nunmehr rücksichtslos und ohne Schonung zur Verantwortung gezogen werden. Es sind bereits in mehr als 300 Fällen Strafanzeigen erlassen worden, und es ist bestimmt zu erwarten, daß empfindliche Geld- oder Haftstrafen für die Verletzung des Auftrags folgen werden. Die Einwohnerschaft selber aber sollte sich auch ihrerseits künftig gegen das Anheben solcher unbedingten Plakate mit allen zulässigen Mitteln einsetzen. Es wird erhofft, daß dieser erneute Aufruf gegen die Verunstaltung des Stadtbildes nunmehr vollen Erfolg haben wird.

Sozialdemokratische Stadt- und Bezirksverordnete.
Sonabend, den 20., nachm. pünktlich 5 Uhr, findet eine Konferenz aller sozialdemokratischen Stadt- und Bezirksverordneten im Bürgeraal des Rathauses statt. Tagesordnung: Die nächsten Aufgaben der Bezirks-Verf. und Bezirksämter. Referent Gen. Girsch.

Mit der Vererbung von Postkügen
Beschäftigt sich zurzeit die diesjährige Kriminalpolizei. Eine Bombe von Eisenbahnarbeitern hat, wie bekannt, die zur Postförderung benutzten Plätze die zwischen dem Lehrter Bahnhof und Hamburg verkehren, unterwegs während der Fahrt bestiegen, erbrochen und die ihnen preisgegebenen Pakete aus dem Fugt geworfen, wo sie von bereitstehenden Spiegeln sofort aufgelesen wurden. Diese Verabungen der Postwagen haben nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei immer in der Nähe der Stationen Verbreiten im Ostbahnbereich stattgefunden. Die Bombe, die den Raub gewerbemäßig betrieben hat, hat die Pakete dort in die dicke Waldung geworfen. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Zahl der gestohlenen Postpakete sehr hoch. In der bezeichneten Stelle wurden allein Umhüllungen von etwa 100 Paketen noch vorgefunden. Nach den Bezeichnungen enthielten diese Gegenstände aller Art, hauptsächlich aber Kleidungsstücke, Herrenanzüge, Hüte, Röcke, Kostüme, Blusen, Stiefel, Kravatten, Unterhosen usw. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Bombe auf die Spur zu kommen. Von der Postverwaltung ist für deren Festnahme eine Belohnung von 8000 Mark ausgesetzt.

Verbot elektrischer Heizvorrichtungen.
Das Kohlenamt Berlin macht darauf aufmerksam, daß nach der Ortsvorschrift des Kohlenverbandes Groß-Berlin über die Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit vom 12. Dezember 1917 die Benutzung von elektrischen Dösen zur dauernden Raumbeheizung verboten ist und auch die zeitweise Beheizung von Räumen mittels elektrischer Dösen nur mit Zustimmung des Kohlenamtes erfolgen darf. Die Elektrikarwerke sind angewiesen worden, alle Fälle, bei denen ein erhöhter Stromverbrauch gegen die gleiche Zeit der Vorjahre vorliegt und als Ursache hierfür die Verwendung elektrischer Heizvorrichtungen vermutet werden kann, zur Anzeige zu bringen.

Höherer Preis für Berliner Milch!
Die Molkereibesitzer Groß-Berlins forderten gestern in einer sehr stark besuchten Versammlung, daß für die in ihnen Molkereien gewonnene Milch ein höherer Preis als für die von außerhalb eingeführte bewilligt wird. Sie sind der Ansicht, daß diese Milch schon deshalb viel wertvoller sei, weil sie aus dem Stall frisch in den Verkehr gelangt. Ueberbesseres berechneten sie bereits im April 1920 ihre Unkosten pro Kuh und Tag auf 22,88 M., so daß bei einer Milchgewinnung von 7 Liter pro Kuh und Tag der Milchpreis sich auf 8,28 M. stellen würde. Sie wollen jetzt 8 M. pro Liter haben, verlangen aber außerdem, daß ihnen ein Teil der gewonnenen Milch zu freiem Handel überlassen wird. Absefern wollen sie pro Tag im Winter 8 Liter, im Sommer 7 Liter — was darüber ist, soll ihnen verbleiben und zu höherem Preis, sei es selbst zu 6 M., verkauft werden dürfen. Andernfalls wollten sie, wie der Vorsitzende Dargel vom Verband der Groß-Berliner Molkereibesitzervereine in der Versammlung als Referent ausführte, zur Selbsthilfe greifen, d. h. unbedünnt um alle Verordnungen die Milch nach freiem Ermessen verlaufen. Die Reichs-Feistelle hat ihnen bereits geantwortet, daß die Freigabe eines Teiles der Milch nicht in Betracht kommen könne, weil in Berlin nicht mal für die Milchbezugsberechtigten genug Milch zu beschaffen sei. Der Referent und die meisten Diskussionsredner erklärten gegen die Zwangswirtschaft, die an dem Rückgang der Milchgewinnung mit schuld sei, weil sie viele Molkereibesitzer zur Auflösung ihrer Ställe getrieben habe. Durch einen Beschlusse ließ den Molkereibesitzern die — Deutschnationale Volkspartei erklären, daß von ihr „gründliche Abhilfe“ zu erwarten sei. Andere Vertreter rechtsstehender Parteien äußerten sich ähnlich. Einige Redner richteten heftige Angriffe gegen das Milchamt Berlin und dessen Kontrollen. Immer wieweilend Vorkämpfer bezeichnete ein Redner die Beamten des Milchamtes als „un-nütze Fresser“. Ein Vertreter des Milchamtes Berlin wurde mit wütenden „Raus!“-Rufen empfangen, so daß er aufs Wort verzichtete. Angenommen wurde mit sehr großer Mehrheit eine Resolution, die 8 M. pro Liter fordert und Freigabe der Milchgewinnung über 6 bzw. 7 Liter, damit die Stallkontrollen wegfallen. Andernfalls bleibe nur übrig, zur Selbsthilfe zu greifen. Eine zweite Resolution fordert Aufhebung der Zwangswirtschaft und bis zur Produktionshebung eine Plannwirtschaft als Nebergang zur freien Wirtschaft. Vorgeschlagen wurden Verhandlungen zwischen Produzenten, Händlern und Konsumenten wegen eines „angemessenen Verkaufspreises“. Jede Kontrolle außer derjenigen der Milchbeschaffenheit sei aufzugeben.

Durch Fußtritte getötet.
Eine Korrespondenz berichtet die Meldung, daß ein Arbeitswütiger namens Hoffmann, der bei den Vorka-Werken beschäftigt war, auf dem Rückhauwege nach seiner Wohnung, Weithir. 27, von einem Unbekannten überfallen und durch einen Fußtritt so stark verletzt worden sei, daß er an der Verletzung verstorben ist. Es wird angenommen, daß ihm ein Streifposten aufgelauert habe. Der Mann habe ihn einen Fußtritt gegen den Unterleib verlegt, so daß Hoffmann zusammenbrach und mehrere Stunden bewußtlos liegen blieb. Als er wieder zu sich kam, raffte er sich unter heftigen Schmerzen auf, und schleifte sich nach seiner nahegelegenen Wohnung. Von dort wurde er nach dem Reichsindosters Krankenhaus gebracht. Die Verletzung machte eine Operation notwendig. Der Mann erlag gestern der schweren Verletzung im Krankenhaus. Das Vorka-Werk hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 10.000 M. ausgesetzt. Wir sind im Augenblick nicht in der Lage, diese Meldung sowie die darin um Ausdruck gebrachten Mutmaßungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Tränen sie zu, so müßten wir eine solche Handlung auf das entschiedenste beurteilen. So sehr wir stets dafür eintreten, daß die Arbeiter- und Ankerstellerschaft sich

engen Kammer, daneben der kleine Schrank — dort der immer wehrhaftere Tisch — ein Haufen Wäschehaufen darauf und das Eisen, das Kohlenplättchen, das die Mutter Tag für Tag — ja Nacht für Nacht — Nacht für Nacht — Er knirschte mit den Zähnen, dann sprang er darauf zu, ein hastiger Griff — und er schmetterte es auf den Boden. Klirrend sprang der Deckel ab und die erloschenen Kohlen streuten über die Dielen. Entsetzt fuhr die Mutter herum: „Dierk, was tust du?“ „Schmettern will ich das Ding, das dich gequält hat, Mutter — weg mit dem Blunder,“ und er warf den Haufen Wäschehaufen vom Tisch. Sie slog herbei, ihn aufzufangen, er er hielt sie fest: „Loh fliegen, Mutter, du sollst nicht, du brauchst nicht, du darfst nicht mehr arbeiten! Nie mehr, hörst du, nie, nie — niemals —!“ Grimmig und bitter über alle Armut und Drangsale, die seine Jugend umdüstert hatten, und zugleich durchbraust von übermütiger Freude, daß dies alles jetzt überwunden war, halb schluchzend und halb lachend, drückte er ihre Arme und schüttelte sie: „Du weisst ja nicht.“ Sie starrte ihm erschrocken ins Gesicht: „Was hast du —? Was weisst du nicht? Runge — was ist dir?“ Warum weinte er mit so lachenden Lippen — nein, lachte er mit so bitteren Tränen? „Wir sind reich, Mutter — reiche Leute sind wir — verstehst du das? Kannst du das noch verstehen?“ „Weil du wieder da bist, Dierk — ja, deswegen bin ich reich!“ „Nein, nein! Da — und da!“ Er warf eine Brieftasche und ein Bündel Banknoten auf den Tisch. „Siehst du es? Früherst du es jetzt wirklich?“ rief er, als sie beides ratlos bestaunte. „Aber das da ist nur ein Trinkgeld — zum Verzehren, weisst du — das andere liegt auf der Bank, in sicheren Pavieren — ein ganzes rundes Vermögen.“ Sie war bloß geworden. „Dierk, du sollst nicht so — mit mir —“ Aber sie vollendete nicht, als sie sah, daß er überwältigt sich auf den Stuhl warf, den Kopf auf die Tischplatte leute und schluchzte: „Jetzt — jetzt —! Warum nicht früher, Mutter, als du jung warst?“ Da begriff sie, daß es Wirklichkeit war. „Wie ist das gekommen, Dierk?“ Das war der Ton, mit dem sie ihn früher vernahm, wenn er irgend etwas ausgestreut hatte.

Da setzte er sich aufrecht hin und legte die geballte Faust auf die Brieftasche: „Wir haben es verdient, Mutter, Fried und ich, ehelich verdient.“ Und dann erzählte er von den aufregenden letzten Monaten und wie alles gekommen war. „Und jetzt, Mutter, jetzt kommt ein anderes Leben für dich. Weg mit dem Ding, das dich gequält hat,“ und er stieß mit dem Fuß an das Eisen. Sie bückte sich, hob es auf und setzte den Deckel ein; es war unbeschädigt geblieben. Da stellte sie es fest vor sich auf den Tisch: „Das ungenährt hat, mußt du fogen!“ und stieß mit zitternder Hand darüber hin. „Gut denn, Mutter,“ meinte er, „aber es soll nicht mehr gebrechelt werden. Ausruhen sollst du ich; und leben, leben!“ „Und was denkst du, soll ich jetzt tun?“ fragte sie. Er stützte über ihren erstarren Ton und hob sie unsicher an. „Ich kauf dir ein Häuschen, Mutter, draussen vor der Stadt. Du sollst so viel haben jährlich, daß du nicht mehr zu arbeiten brauchst.“ „Und du?“ „Ach — ich habe mein Werk, meine große Arbeit. Viel-leicht ist es Leichtsinn, das Geld da hineinzusteden, es wäre ja genug, daß wir beide von den Rinsen leben könnten. Aber — ich — ich muß es, Mutter, ich hab mein Herz daran gelegt, ich muß, ich hielte es nicht aus sonst. Es ist dir doch recht?“ setzte er zögernd hinzu, als sie schwieg. Da hob sie ihm voll ins Gesicht. „Du mußt arbeiten, sagst du — und ich, glaubst du, daß ich jetzt suchen könnte — nichts tun, faulenzgen?“ Sie packte seine Hand: „Loh mich helfen, Dierk, irgendwas helfen an deiner Arbeit; laufen, abschreiben, Botendienste, was du willst — aber mitarbeiten, sonst —“ Sie griff das Eisen und stieß es schwer auf den Tisch — „sonst tu ich weiter, was ich bisher tat!“ „Mutter,“ schrie er plötzlich auf und umschlang sie: „Arbeit sollst du haben, soweit du nur wünschen kannst! Und helfen sollst du mir, solange du willst.“ „Und werde ich das können, Dierk?“ Er lachte: „Deine Handkraft ist immer noch besser als meine, aber darauf kommt's wohl nicht an. Mitrotten mußt du und mitarbeiten, bis sie erlöst ist, die Prinzeßin im Moor — unsere Prinzeßin — weisst du noch die Geschichte?“ Und er legte seinen Kopf an ihre Brust, wie er als Junge getan hatte. Sie küßte ihn leise auf's Haar: „Bis sie erlöst ist,“ sagte sie feierlich. (Fortf. folgt.)

nicht zu Streikbrecherdiensten hergeben darf, ebenso entschieden müßten wir eine solche Methode, sich an Arbeitswilligen zu rächen, als roh und mit dem Gedanken der Gewerkschaftsorganisation im Widerspruch stehend bezeichnen. Mit solchen Elementen lehnt die moderne Gewerkschaftsbewegung jede Gemeinschaft ab.

Die Tarifbewegung der Magistrats-Hilfskräfte.

Die Groß-Berliner Magistrats-Hilfskräfte beschäftigten sich in einer Gruppenversammlung des Zentralverbandes der Angestellten mit den Tarifverhandlungen und dem Streik der Elektricitäts- und Gasarbeiter. — Bauer, Hochschild und Kitz referierten. Die Referenzen mäßigten im Laufe ihrer Ausführungen den Streik der Elektricitätsarbeiter und legten dar, daß die Büroangestellten, von denen ein kleinerer Teil Reizung habe, mit einzugreifen, mit Recht sich diesem Streik nicht anschließen haben. Bauer teilte mit, daß die bei der Tarifbewegung der Arbeiter und Büroangestellten der Stadtgemeinde direkt oder indirekt beteiligten Organisationen jetzt einen Weg beschritten hätten, um für die Zukunft ein besseres Zusammengehen herbeizuführen. Die Kollegenchaft könne aus dem geschlossenen Kartellvertrag ersehen, daß es den Organisationen ernstlich darum zu tun sei, die Dinge allgemein zu regeln. Hochschild betonte unter anderem, daß man dem neuen Magistrat, der verhandeln wolle, erst die Möglichkeit lassen müsse, den Rest aufzustellen. Auch Kitz betonte, daß man dem Magistrat Zeit lassen müsse, einen Ueberblick zu bekommen, über welche Mittel er überhaupt verfüge.

Folgende Resolution wurde mit dem Zusatz einstimmig angenommen, daß die Tarifkommission des Zentralverbandes der Angestellten bei den Verhandlungen beteiligt werden soll: „Die Versammelten lehnen nach wie vor den gefällten Schiedspruch ab und eruchen die Verhandlung, gemeinschaftlich mit den übrigen im Bezirk kommenden freigewerkschaftlichen Organisationen mit dem neuen Magistrat sofort in weitere Verhandlungen zu treten.“

Todessturz eines Fensterputzers.

Unter den Linden 62/63 stürzte bei Ausübung seines Berufes ein Fensterputzer vom 2. Stockwerk auf den Bürgersteig und blieb mit gebrochenen Gliedern liegen. Die Feuerwehre brachte den Schwerverletzten fort. Er starb auf dem Transport.

Zwischenlösung der Stadt- und Vorortbahnen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1921 werden die Fahrpreise auf der Stadt- und Ringbahn in der Weise erhöht, daß die erste und zweite Zone des jetzigen Tarifes fortfallen. Die jetzigen Sätze der dritten Zone — 50 Pf. in der 3., 70 Pf. in der 2. Klasse — werden künftig als Einheitsstarife bestehen. In gleicher Weise werden Monatskarten künftig nur noch zu dem Einheitsätze von 13,70 M. in der 3. und 19,50 M. in der 2. Klasse (den jetzigen Preisen der dritten Zone) ausgeben. Im Vorortverkehr müssen die Kinderfahrpreise mit den künftigen Einheitsätzen auf der Stadt- und Ringbahn gleichgehalten werden. Vom 1. Januar 1921 fallen deshalb auch hier die unter 50 bzw. 70 Pf. liegenden Einzelfahrkarten sowie die Monatskarten, die weniger als 13,70 bzw. 19,50 M. kosten, fort. Im übrigen bleiben auf den Vorortbahnen die über den genannten Mindestsätzen liegenden Preise unberührt, so daß Einzelreisen auf Entfernungen über 9 Kilometer und Reisen auf Monatskarten über 7 Kilometer nicht beeinträchtigt werden.

Die Große Berliner Straßenbahn teilt mit, daß infolge Straßenausbearbeitungen in der Demminer Straße die Linie G vom 18. d. Okt. ab vorübergehend in nördlicher Richtung bis zur Kamlerstraße am Bahnhof Gesundbrunnen weitergeführt wird.

Wilk Schmidt, einer unserer tätigen Parteigenossen, ist im Alter von 34 Jahren an der Prostatierkrankheit verstorben. Die S.P.D.-Gruppe in Ruß, in deren Wirkungskreis der so früh Verstorbene eine rege Tätigkeit entfaltete, wird das Andenken ihres treuen Kämpfers in Ehren halten.

Bezirksamtsbildungsaussch. Theater: Die wegen Lichtmangel ausfallenden Weber-Aufführungen finden am Mittwoch (Vulkan) nachmittags 3 Uhr statt für die Gruppe Gesundbrunnen-Beckding im Zentral-Theater, Alte Jakobstr. 31. Für die Gruppe Otten II im Hof-Theater, Große Frankfurter Str. 132. — Für die Vorstellungen „Hochzeit auf Voei“ am Abend, den 20., abends 7 1/2 Uhr, und Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, sind noch einige Karten zum Preise von 3,00 M. einzuf. Garderobe und Theaterzettel im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3, 2. Hof, 4 Tr. Zimmer 10, zu haben. (Geldf. von 9—4 Uhr, Donnerstags von 9—1 und 4—7 Uhr) — Engels-Gedächtnisfeier. Am Sonntag, den 23. November, nachmittags 11 Uhr, in der neuen Welt, Dalenb. 108/114. Engels-Gedächtnisfeier zur Wiederkehr seines 100jährigen Geburtstages. Eintrittskarten zu 3 M. sind zu haben bei allen Kreisamtsstellen, bei den Bezirksbildungsausschüssen, in der Buchhandlung Nordstr. 2, bei Hoch, Engelstr. 15, und im Bureau des Bezirksbildungsausschusses Lindenstr. 3. — Dritter Einbürgerungsabend. Am Sonntag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, in der Halle des Stadthauses, Klosterstraße, Einführungabend zum Beethoven-Konzert, Vortrag und Demonstration am Klavier: Dr. Albrecht Puttmann. Es wird eine Gebühr von 0,30 M. pro Person zur Deckung der Kosten erhoben. — Dritter Konzert: Am Sonntag, den 12. Dezember, vorm. 11 Uhr, im Bühnenpark, Lohmstr. 76, Beethoven-Konzert. Mitwirkende: Reia Koonst (Klavier), das Bühnenorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Gah. Eintritt 1,50 M. im Bureau des Bezirksbildungsausschusses, Lindenstr. 3.

Der Deutsche Transportarbeiter-Verband veranstaltet im neuen Volkstheater, Lindenstr. 65/69, am Mittwoch, den 17. November 1920 (Vulkan), abends 7 1/2 Uhr, eine Vorstellung. Zur Aufführung kommt „Rosalinda“, Komödie von Bernhard Shaw. Eintrittskarten zu 3 M. inkl. Programm und Garderobe sind noch in beschränkter Zahl an der Abendkasse zu haben.

Die „heimatstreuen Oberlehrer“. Ortsgruppe West, veranstalten heute (Vulkan) um 4 Uhr im Volkstheater, Lützowstr. 76, eine Heimatsfeier. Ansprachen, musikalische Darbietungen. Eintritt frei.

Zur Tolkaj-Feier des Sozialistischen Studentenbundes im Beethoven-Saal am Sonntag, den 21. November, 3 Uhr nachm., sind Karten in der Beethovenbuchhandlung, Lindenstr. 2/3, erhältlich.

Die Jugendbeförderung im Reudöner Lichtspielhaus, Bergstr. 147, wird des Vorgesetzten wegen auf Donnerstag, den 18. November, nachm. 3 1/2 Uhr, verlegt.

Heute zwei Zirkus-Vorstellungen. Hans Stöck, Sarrazani gibt heute (Vulkan) im Zirkus Busch zwei Zirkus-Vorstellungen mit dem Zirkus-Cantonnime „Rapepou“. Es werden sämtliche Tierreserven zur Einführung gebracht. Nachmittags geben Kinder halbe Preise. Die Vorstellungen beginnen um 3 Uhr und um 7 Uhr 15 Minuten.

Sie sehen nicht durch den Brennpunkt, sondern oben durch den Rand des Glases. Sie sehen auch nicht senkrecht zur Glasfläche, also so: —, sondern schräg, nämlich so: — \ hindurch.

Das ist keine Schonung für die Augen, sondern eine fortgesetzte Ueberanstrengung derselben! Denn sie werden hierdurch in eine schiefende Stellung genötigt, und diese Jzwangstellung überanstrengt sie schneel. Daher die rasche Ermüdung beim Lesen, daher die chronischen Kopfschmerzen, daher die Nervosität. Letztere aber auch noch aus anderen Gründen.

Der Kneifer hält schlecht. Zählen Sie, bitte, wie oft Sie im Laufe von zehn Minuten ihn durch Ansaugen in die richtige Lage bringen müssen! Wie Sie bemüht sein müssen, ihn dadurch in der richtigen Stellung zu erhalten, daß Sie jede Bewegung der Gesichtsmuskeln unterdrücken! Bis er schließlich sich doch wieder vornüber neigt, und wieder zurechtgerückt, vielleicht auch, da Sie ihn öfter ansaugen müssen, gepußt werden muß. Und das soll Sie, wenn es von früh bis abends geschieht, nicht nervös machen?

Der Kartellausch. veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeierung der Weisenländer verstorbenen und geliebten Gewerkschafts-genossen am Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant Lützowstr. Die Angehörigen und Erben der Weisenländer wollen Anzahl und Alter der Kinder beim Genossen Dürre, Lindenstr. 38, Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, abends von 5—8 Uhr und ebenfalls Sonntag, nachmittags, angeben. Nach 8 Uhr abends ist das Haus geschlossen. Schluß der Reden ist am 4. Dezember. Die Gewerkschafts-funktionäre werden ersucht, auf diese Anordnungen nochmals hinzuweisen. Die Vorstände wollen in ihren Versammlungen für Beteiligung von Weibern zu dieser Sache hinvirken. Freunde und Gönner dieser Veranstaltung, welche über etwas Geldmittel verfügen, werden um Spenden ersucht. Beiträge werden mit Dank entgegengenommen von Karl Dürre, Vorkämpfer, Lindenstr. 38, und dem Kassierer Hermann Reinfeldt, Grob-beerenstr. 74.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, 17. November:
13. Kreis, Lichtenrade. Mitglieder-Verammlung 7 Uhr Kula der Schule in der Roonstraße. Genosse Emil Lehmann spricht über „Die Frau und der Sozialismus“.
15. Kreis, Obersiedelweide. Mitglieder-Verammlung 7 1/2 Uhr im Vereinshaus zur Volk, Rathhausstr. 10. Genosse Dr. Wagner spricht über „Sozialismus und Bourgeoisie“.
19. Kreis, Buchholz. Mitglieder-Verammlung 7 1/2 Uhr Lokal von Hefel, Potemkstraße. Genosse Mühlhans spricht über „Steuerfragen“.
19. Kreis, Niedersiedelweide. Mitglieder-Verammlung 7 Uhr im Lokal Tansig, Antje-Wilhelm-Strasse (Kordens). Genosse Regierungsdirektor von Garmad spricht über „Kirche, Schule und Sozialismus“.
20. Kreis, Reinickendorf-Ost. Mitglieder-Verammlung 7 Uhr Kula der III. Gemeindefabrik, Veltweg-Allee. Genosse Karl Bernath spricht über „Groß-Berlin und seine zukünftige Entwicklung“.
26. Abt. Die Mitglieder-Verammlung findet nicht in der Waldenburger Straße, sondern Weihenburger Straße 4a statt.

Morgen, 18. November:
8. Abt. 7 Uhr: Bezirksführerschaft bei Schul, Urbanstr. 84.
16. Abt. 7 1/2 Uhr: Sitzung sämtlicher Funktionäre bei Schuder. Die Sitzung wird pünktlich eröffnet.
24. Abt. 7 1/2 Uhr: Sitzung der Bezirksleiter und Betriebsvertrauensleute bei Abner, Nymmenstr. 25. Erdrücken, unbedingt erforderlich.
30. Abt. 7 Uhr: Sitzung der Bezirksleiter mit Abteilungsleitung bei Garmad, Schleiermeyer. Bezirksleiter, Kassieren mitbringen.
Kreis Berlin-Tiergarten. 7 1/2 Uhr: Kreisvorstandssitzung mit den Abteilungsleitern, Kassieren und Vertreterinnen der Frauen bei Trümper, Hensburger Str. 3.
Kreis Berlin-Mitte. 7 Uhr: Vorstandssitzung bei Drobrowski, Ebnimänder Str. 11, am Arlonplatz.
Kreis Westend. Sitzung des Kreisvorstandes 7 Uhr bei Kersin, Panth. 60.

S.P.D.-Funktionäre der städtischen Werke. 7 Uhr im Lehrervereinsklub, Alexanderplatz: Konferenz sämtlicher Betriebsräte, polizeilicher und gewerkschaftlicher Vertrauensleute der städtischen Werke, die auf dem Gebiete der S. U. D. stehen. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Mitzubringen sind Karte und Legitimation.
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Arbeiter u. Arbeiterinnen. 7 Uhr, Zimmer 245, Stadthaus, Klosterstraße. Tagesordnung: Unser Arbeitsprogramm (Vahle). Bericht vom Hauptvorstand (Haus). Unsere öffentliche Verammlung (Vahle). Vortrag: Welche Möglichkeiten ergeben sich, den Deutschen Lehrerverein dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund anzuschließen? Gen. Anst. Mitglied des Vorstandes des A. D. G. Vahle, aus der Pflanzstr. in der Altkönigstr. Kauf für die Partei! Alle Lehrervereinsgenossen sind eingeladen. A. V. Vahle.
Schöneberg. 7 1/2 Uhr, früher 1. Abt. 7 1/2 Uhr: Erweiterte Vorstandssitzung bei Groß, Sedanstr. 17. Erscheinen aller Bezirksleiter dringend notwendig.

Kreis 10, Zehlendorf. Verammlung der Kreisleiter und Abteilungsleiter, 8 Uhr, im Jagdschlösschen des Restaurants Kaiserhof, Zehlendorf, Potsdamer Str. 49a. Tagesordnung: Die kommende Landtagswahl. Die Zusammenlegung der Bezirke. — Da wir uns über die Komitierung der Kandidaten zur Landtagswahl schlüssig werden müssen, wird gebeten, vollständig zu erscheinen.
Kreuzberg. 7 1/2 Uhr, Abt. 59 (früher 1. Abt.) bei Waack, Kantenstr. 1: Funktionärsitzung. Abt. 59 (früher 2. Abt.) bei Gröger, Veltwegstr. 9. Sämtliche Funktionäre und Betriebsvertrauensleute: Abrechnung der Bezirke.
Jugendsozialistische Vereinigung S.P.D. Ortsgruppe Kreuzberg. Abends 7 1/2 Uhr, bei Hane, Altkönigstr. 14. Tagesordnung: Bericht über die Tätigkeit und Gemeinschaft. Ref.: Reichstagsabgeordneter Genosse Prof. Dr. Haderich von der Universität in Kiel. — Ortsgruppe Heilmannstr. Abends 7 1/2 Uhr, im Landhaus Reuzig, Neue Heilmannstr. 41. Vortragabend. Ref.: Vorwärtsabteiler Genosse Lebere. — Ortsgruppe Friedrichshagen. Abends 7 1/2 Uhr, bei Schulz, Friedrichstraße, Ecke Lindenallee. Vortragabend. — Ortsgruppe Reinickendorf. Abends 7 1/2 Uhr, im Jugendheim, Regattstr. 53. Zusammenkunft.

Tempelhof. 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Verammlung in der Kula der 2. Gemeindefabrik, Friedrich-Wilhelm-Str. 1, Ecke Herderstraße. Wichtige Tagesordnung. Die Karten für die Kaufstunde des Oratoriums „Die Schöpfung“ werden in dieser Verammlung ausgeben.
Kreuzberg. 7 1/2 Uhr: Jubiläum der Marx.
19. Kreis, Prenzlauerberg. 7 Uhr: Mitglieder-Verammlung im Lokal von Egg. Genosse Bannowitsch spricht über die politische Lage.
20. Kreis, Wittenau-Vorhagen. 7 1/2 Uhr: Mitglieder-Verammlung im Lokal von Schulz.
Kreuzberg. 8 Uhr bei Schneider, Hauptstr. 3: Essentielle Verammlung. Vortrag des Pastors Franke über „Staat, Kirche und Sozialismus“.
Kreuzberg. 8 Uhr: Mitglieder-Verammlung im Volkstheater. Bericht vom Parteivorstand: Genossen Cohen-Reuch und Ulrich Rastner. „Vorwärts“-Beleg sind freundlichst willkommen! Auch die umliegenden Orte sind eingeladen!

Wartenberg. Der Bildungsaussch. der Abteilung veranstaltet am Sonntag, den 20. November, 6 1/2 Uhr, in der Kula des Gymnasiums, Kaiserstr. einen Kunstabend: Märchenzauber — Wiederholung. Eintrittskarten für Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pf. sind bei den Bezirksleitern und an der Abendkasse zu haben.

Jugendveranstaltungen.

Das Jugendsekretariat ist heute (Vulkan) geschlossen. — Die Abteilungsveranstaltungen des Vereins Arbeiter-Jugend Groß-Berlin fallen aus. — Das Zentral-Jugendheim ist ab 4 Uhr geöffnet. — Abends 6 1/2 Uhr Vortrag der Genossen Bohm-Schuch. — Eine Konferenz der Abteilungsleiter am Sonntag, den 20. abends 7 1/2 Uhr, im Zentral-Jugendheim. Ohne Ausweis kein Zutritt. — Der Vortragstag des Genossen Dr. Fohr findet am Mittwoch, den 24. statt.

Donnerstag, den 18. November, abends 7 1/2 Uhr:
Zentral-Jugendheim, Lindenstr. 3, Diskussionsabend: „Kirche und Religion“. — Kreuzberg. Jugendheim, Gemeindefabrik, Niedersiedelweide. — Reinickendorf. Jugendheim, Ringener Straße 82. Vortragstag: „Sozialismus und Volkswirtschaft“. — Kreuzberg. Eitelstr. Jugendheim, Regattstr. 3, Diskussionsabend:

„Gedächtnisfeier“ — Schönbauer Vorabend I. Jugendheim, Schule, Sonnenburger Straße 30. Vortrag: „Darmunismus“. — Sieglitz-Friedenau. Jugendheim, 2. Gemeindefabrik, Friedenau, Offenbacher Straße 5 a, Diskussionsabend: „Sind wir parteipolitisch?“

Soziales.

Ortslohn und Oberversicherungsamt.

Nach § 149 der Reichsversicherungsordnung setzt das Oberversicherungsamt — für Berlin also das Oberversicherungsamt Groß-Berlin — den „Ortslohn“ fest und macht diesen bekannt. Vorher werden die Vorstände der beteiligten Versicherungsanstalten gehört; das Versicherungsamt hat sich nach Anhörung der Gemeindebehörden und der Vorstände der beteiligten Krankenkassen gutachtlich zu äußern.

Nach Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung wurden die „Ortslöhne“ gleichzeitig im ganzen Reich, zunächst bis zum 31. Dezember 1914, festgesetzt. Dann sollten die Ortslöhne immer auf vier Jahre (§ 151 R.V.O.) festgesetzt werden. Es hätte danach bereits eine Neueinstellung der „Ortslöhne“ statt im Jahre 1918 erfolgen müssen. Inzwischen am 8. Juli 1916 wurde durch Bekanntmachung, R.V.O. S. 688, die Frist, welche für die erstmalige Festsetzung der Ortslöhne im ganzen Reich gilt (§ 151 R.V.O.) bis zum Schluß des Kalenderjahres verlängert, „das dem Jahre folgt, in welchem der gegenwärtige Krieg beendet ist“.

Demnach müßten mit Wirkung vom 1. Januar 1921 für das Reich neue „Ortslöhne“ festgesetzt werden. Was geben? das Oberversicherungsamt Groß-Berlin hier zu tun? Geschehen ist in dieser Beziehung noch gar nichts.

Ist die Arbeiterschaft nun an der Festsetzung neuer „Ortslöhne“ interessiert? Diese Frage ist mit einem Ja zu beantworten. Als „Ortslohn“ gilt der ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagelöhner (§ 149 R.V.O.). Alle ungelerten Arbeiter irgendeiner Industriebranche, für die Tariflöhne nicht bestehen, sind in höherem Maße an dem „Ortslohn“ interessiert.

Der „Ortslohn“ hat infolgedessen auch eine wesentliche Bedeutung für die sozialpolitischen Gesetze. In der Krankenversicherung gilt der „Ortslohn“ als Grundmaß für die Berechnung der Beiträge an die Krankenkassen bzw. für die Festsetzung der Höhe der Unterstützung an die Versicherten. In der Invalidenversicherung gilt der 300fache Betrag des „Ortslohnes“, für alle Arbeiter, die nicht einer geschickten Krankenversicherungspflicht unterliegen, als Jahresarbeitserwerb — soweit das Oberversicherungsamt für einzelne Berufsgruppen nichts anderes bestimmt —, nach dem die Beiträge zur Invalidenversicherung festgesetzt werden. In der Unfallversicherung spielt die Höhe des „Ortslohnes“ eine bedeutende Rolle für die Berechnung der Unfallrente.

Wie aus dem Vorhergesagten ersichtlich, hat die Arbeiterschaft an der Festsetzung des „Ortslohnes“ ein eminentes Interesse. Heute, wo der zugeit noch bestehende „Ortslohn“ von 4 M. pro Tag noch besteht, wo er mit den wirklich verbieten Löhnen in keinem Einklang steht, ist es geradezu eine Schandigung der Arbeiterschaft sondergleiches. Das Oberversicherungsamt Groß-Berlin handelt hier außerordentlich leichtfertig, daß es bisher diese Frage völlig unbeachtet gelassen hat. Unvergänglich muß es die nötigen Schritte einleiten. Nicht nur einleiten, sondern auch eine energische Beschleunigung der Vorarbeiten anordnen, damit die neuen „Ortslöhne“ nicht allzu spät nach dem 1. Januar 1921 in Kraft treten können.

Desgleichen muß die organisierte Arbeiterschaft bei den Krankenkassen den Anstoß geben, daß diese sich mit der Frage beschäftigen. Auch der Berliner Magistrat muß sich bemühen mit der Anglegenheit befassen, da diese vom Versicherungsamt der Stadt Berlin, ohne dieses sich gutachtlich äußert, gehört werden müssen.

Aus aller Welt.

Brandstiftung. Das auf dem Gelände des Güterbahnhofes Sauerbrücken untergebrachte Lebensmittellager der französischen Besatzungstruppen ist niedergebrannt. Da eine Revision der Lagerbestände stattgefunden hätte, nimmt man an, daß Brandstiftung vorliegt, durch welche große Unterschleife verschleiert werden könnten.

Panik im Kino. Bei einer Panik in einem Rew-Horlex-Kino wurden fünf Kinder getötet und zwanzig verletzt.

Der Wiener Psychiater Wagner-Jauregg erklärt, daß er niemals die Möglichkeit von Alzkatoren in Oppnose beschriften und auch den auf ihn versuchten Anschlag gleich so eingeschätzt habe.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Alterabend für weltliche Schule. Ortsgruppe Sieglitz, Freitag, den 19. November, 7 Uhr, große öffentliche Alterabendversammlung im Sieglitz-Kula des Realgymnasiums, Arabistr. 4. Vortrag: „Werer Meister wird sprechen über das Thema: „Nähen wir unsere Kinder religiös erziehen?“ — **Essentielle Alterabendversammlung der 31. Kadetenschule.** Militärstraße, morgen abend 7 Uhr, in der Kula des Kaiser-Wilhelm-Realgymnasiums, Kaiser-Wilhelm-Str. 209/210. „Die Arbeit an unserer Schule.“ — **Die Bez.-Gruppe Nord-Ost** Heimatlicher Kreispaarung hält am Freitag, den 20. November, 7 1/2 Uhr, abends, im Büchlichen Brauhaus, Landberger Allee 11/12, eine Verammlung mit Lichtbildvortrag ab. — **Freireligiöse Gemeinde.** Ortsgruppe Buch, Domesstr. 18, abends 8 Uhr, in der „Lampe“. Referent: Dr. Kusländer.

Sport.

Arbeiter-Radsportverein „Groß-Berlin“. Heute Mittwoch: Gemächliches Beisammeln bei Rasthaus, Forster Str. 9. Sonntag früh: Tour wird am Start beabsichtigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Zehlendorf Potsdamer Straße 2, bei Kistler.

Schachverein „Rauenslo“. Spielabend jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Restaurant Otto, Volkshaus, 4 Gäste willkommen.

Warum tragen Sie einen Kneifer?

„Luz Ihre Augen zu schonen, und weil er flottes ausseht als eine Brille?“
Schont denn der primitive Kneifer, den gerade Sie tragen, Ihre Augen? Sieht er wirklich flottes aus als selbst eine almodische Brille? Sieht er so fest und so bequem, wie Sie es wünschen?
Nein, alles dies trifft nicht zu, denn er ist trotz aller komplizierten „Neuerungen“ in der Hauptliche nach dem System des alten Rahmenwerkwerks konstruiert, über das sich schon Ihr Großvater ärgerte!

Sie meinen, Ihr Kneifer sähe flottes aus? Andere sind anderer Meinung. Die Gläser hängen so, statt wagrecht zueinander zu stehen, jetzweits herab. Sie bringen einen gewissen leidvoll emittenden Zug ins Gesicht hinein, der aber alles andere als einen netten, flotten Eindruck macht.
Ihr Kneifer erfüllt seine Aufgabe miserabel, weil er gegen alle anatomischen und optischen Regeln konstruiert ist!

Ein guter Kneifer soll so fest, so angenehm und so korrekt sitzen, wie eine gut passende Brille. Er soll deren sämtliche Vorgänge haben und ihre sämtlichen Nachteile vermeiden.
Man soll nicht nur reiten und springen, sondern sogar, wenn es sein muß, radfahren können, ohne daß der Kneifer abfällt. Er soll nicht das Gesicht zwieförmig verumfalten, sondern wagrecht stehen, elegant und absolut unauffällig sein. Er soll vor allen Dingen ein vollkommenes optisches Instrument sein und die Augen nicht in eine unnatürliche, anstrengende Stellung zwingen.
Der Kneifer, der allen diesen Ansprüchen gerecht wird, ist der Bohmann-Kneifer; er ist po-

tiert und nur in einem einzigen Geschäft nämlich bei der Orthogentrischen Kneifer-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 134a; gründliche Augenprüfung von 9—4 kostenfrei und ohne Kaufverpflichtung.
Man lasse sich die Maße nicht verbrieuen, sondern besten, vollkommensten Kneifer zu besorgen, das man bekommen kann, denn ein weniger vollkommenes kann jahrelang nicht nur Unbequemlichkeiten verursachen, sondern auch die Augen schädigen.
Fortgesetzt gehen Anerkennungsbriefe ein. Es schreibt uns Herr Leutnant G. Berndt, a. J. in Feldze: „Mit dem Bohmann-Kneifer bin ich außerordentlich zufrieden, denn beim „Reiten“ oder „Lassen“ sitzt er völlig fest, was ein großer Vorzug ist.“
Der Bohmann-Kneifer ist der beste für Damen, für Militärs, für im Bureau Tätige und für Sportsleute. Wer ihn erst kennt, will es wieder einen anderen, wer ihn noch nicht kennt sollte ihn kennen lernen, und zwar, ehe es zu Schöpfung der Augen zu spät ist.
Auswärts Wohnende wollen Prospekt 3 H von langem, welcher gratis und franco zugesandt wird

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
Konzert d. Operchors
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittags-Aufführ. dazu 12 Uhr

Schauspielhaus.
Der Kronprinz.
7 Uhr.

Deutsches Theater.
7 Uhr: Der lebende Leichnam
Donn. 7 1/2: Einsame Menschen.

Kammerspiele.
7 1/2 Uhr: Frühling, Erwachen
Donn. 7: Er ist an allem
schuld. Der Spieler. Der
Heiratsantrag.

Gr. Schauspielhaus
(Karlsruhe)
8 U.: Jodermann (1. Abt., 2. Ab.)
Do.: Jodermann (10. Abt., 2. Ab.)

Theater i. d. Königgrätzerstraße
Heute Gastag, 1/2 8 Uhr:

Rausch
(Orska, Adel, Riemann, Richard
Veitkirch, Dornburg, Römer.)
Donnerstag: Rausch.
Freitag: Erdgeist.
(Orska, Steinrück.)

Komödienhaus
1/2 8: Die Sache mit Lola
mit Max Pallenberg.
(Josefine Dora a. G., Gertrud
Wagner, Picha, Haskel, St. eda
Kiper.)

Berliner Theater
Morgen Donnerstag 7 Uhr
zum 1. Male:

Die spanische Nachtigall
Operette von Scanzler und
Weilich. Musik von Leo Fall.
Hauptdarsteller:

Fritzi Massary
Erik Wiri, Hans Wass-
mann, Julius Brandt,
Emmy Sturm, Olga Bogl.

Central-Theater
Heute Freitag 7 1/2 Uhr:
Elm. Gastp. Adele Hartwig
Heimat.
Morgen: Frau Bärbel.
Deutsches Opernhaus
8 1/2 Uhr: Parsifal.
Morgen 6 1/2: Tannhäuser.
Friedr. Wilhelmst. Th.
Heute geschlossen morgen
7 1/2 U.: Hobelt die Tänzerin.

Kleines Theater.
7 1/2 Uhr: Vortragsabend
Walter Friedmann
Morgen 7 1/2 Uhr: Gris-Ida.
Kl. Schauspielhaus.
8 Uhr: Kindertragödie.
Mg. 7 1/2: Büchse der Pandora.
Komische Oper
Gastspiel Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Jugend. Morgen
7 1/2 Uhr: Liebe im Schnee.

Lustspielhaus
Heute geschlossen, morgen
7 1/2 Uhr: Arnold Heick in
Zwangseinquartierung.
Metropol-Theater.
Heute geschlossen, morgen
7 1/2 U.: Die Csikósharassess
Neues Volkstheater
Heute geschlossen, morgen
7 1/2 U.: Major Barbara
Schiller-Theat. Charli.
Heute und morgen
7 Uhr: **Don Carlos.**
Thalia-Theater
Heute geschlossen, Freitag
2. 1. Male **Hansi Niese**
Gastspiel
Botschafterin Leni.
Th. am Nollendorfplatz
7 1/2 Uhr: **Konzert Ansoerge**
Mg. 7 1/2: D. beid. Reichsmüller
7 Uhr: **Wenn Liebe erwacht**
Theater des Westens
7 1/2 Uhr: **Schöpfung.**
Morgen
7 1/2: **Der ersten Liebe gold. Zeit**
Th. i. d. Kommandantenstr.
Heute geschlossen, morgen
7 1/2 U.: **Der verjüngte Adolar**
Wallner-Theater
Heute geschlossen, morgen
7 1/2: **Der Gelber von Lugano.**
Walhalla-Theater
Heute geschlossen, morgen
7 1/2 Uhr: Gastp. **Hartstein**

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
7 Uhr: **Kabalen.Liebe**

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
7 Uhr: **Peer Gynt.**
Donnerstag bis Montag 7 1/2:
Flamme.

Deutsches Künstler-Theater
7 1/2 Uhr: **Gespenster.**
(Lossen, Haack, Götz, Look.)
Donnerstag bis Montag 7 1/2:
Die Scheidungsreise
mit Max Adalbert und
Trude Hesterberg.

Rose-Theater.
7 1/2 Uhr:
Geschlossene Vorstellung.

Casino-Theater
Lehringer Str. 37. — Tgl. 7 1/2.
Vollständig neues Programm
Der Fehltritt einer Frau.
Volksstück in 4 Akten.
Theaterliebe.
Op.-Sketch mit Viktor Litze.
Volksstämmliche Preise.

1/2 8 Folies Caprice
Sanatorium Steinach
Dergehörnte Siegfried
mit Ferd. Grünecker.

Königstadt-Theater
Bahnhof Jannowitzbrücke
Tgl. 7.30 Gala-Sänger.
im Ballsaal T. A. N. Z.

1/2 8 Schall und Rauch
im Großen Schauspielhaus
Dir. Hans v. Wolzogen.
Wiederauftr. Paul Gracia
Villa von Medgyaszay
Trasky, Klumbund, Poh,
Gregor Rattolf m. s. Chor
Wolowsky, Bendow,
Newolna, Bland. Ebinger
"Totentanz"
Kapelle Leonidoff
Konz. 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Admiralspalast
7 1/2 Die roten Schuhe.

walhalla Theater
a. Rosenthaler M.
Donnerstag, den 18. Nov.
Zum letzten Male:
Je toller, je besser?
Ab Freitag, den 19. Nov.:
Die beiden letzten
Hartstein-Schlager
Der
schöne Wilhelm.
Vorhert:
Heinrich amüsiert sich.
Täglich 7 1/2 Uhr
Sonntags 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr:

Circus Busch
Musik. Vorst. Donnerst.
Paar. H. Stosch-Sarrasani
25 Löwen 23
Burkhardt-Festita Schuir.
Pantomime: Maxappa-
Nachm. halbe Pr. i. Kinder-
Vorv.: Tietz, Circuskaste

Theater a. Kottbus-Platz
Tel.: Moritzplatz 14514.
Täglich 7 1/2 Uhr und
Sonntag nachm. 3 U.:
Elite-Sänger.
Neues Programm!
Z. S. d. lust. Einakter
"Ein Abenteuer
im Willenvereln."
Heute geschlossen.

Winter-Garten
Täglich 7 1/2 Uhr:
Varieté-Spielplan
Rauschen gestattet!

Varieté-Café
Moritzplatz
Oranienstraße 53-54
Wardini
4 **Padlowskys**
6 **Stellas**
und das große
Varieté-Programm.
1-7 Schönheits-Anze.

Möbel-Polsterwaren
Kasse und Teilzahlung
Berlin SW 48,
Friedrichstr. 7,
nahe Belle-Alliance-Platz.

Konzertflügel
Stückflügel wie neu ge-
braucht, neue Pianos,
naheliegender in billigen
Instrumenten.
Piano-Gaus
Alexanderstr. 37
gegenüber Ballspielplätzen

Pelz-Haus
ABUCCO
Zahlungserleichterung
Leipziger Str. 58

Berliner Theater
Morgen Donnerstag, 18. November, 7 Uhr
zum ersten Male:
Unter persönl. Leitung des Komponisten

Die spanische Nachtigall

von Rud. Schanzer und Ernst Welisch
Musik von Leo Fall.
Künstlerische Oberleitung:
Carl Meinhard
und **Rudolf Bernauer.**

In Szene gesetzt von Ernst Welisch.
Musikföhrer: **Hugo Woesgen.**
Schauspiel: **Egon Mangelsdorff.**
Delegations- und Kostümentwürter:
Ernst Stern.

Dona Escobila... **Dlga Engl**
Stella, ihre Nichte **Emmy Sturm**
Seandras, ihr Knecht **Erik Wiri**
Don Ramon... **Julius Brandt**
Beloras Delamor... **Fritzi Massary**
Roberto Corde... **Georg Schnell**
Don Alberto... **Paul Rehtopf**
Roberto, Gouverneur **Hans Wahmann**
Bellina **Dionys Fenner**
Miranda **Mizzi Petter**
Suzanne **Wally Koch**
Anna, Wirtin... **Hedwig v. Yorke**
Diego **Gerhard Meyer**
Steban... **Sustao Gies**
Jaco... **Ellen Koppel**
Pedro, Diener bei Escobila... **Otto Dandert**
Der Knecht... **Heinz Dreilicht**
1. Herr... **Leol Gampert**
2. Herr... **Max Gerber**
3. Herr... **Karl August Meiß**
4. Herr... **Max Decker**
5. Herr... **Waldemar Frahm**
6. Herr... **Rudolf Widjuc**

Der 2. Akt spielt in Ramon's Hofhof an Wallstraße, der 2. Akt auf Café Korantes, der 3. Akt mehrere Monate später im "Café Delamor" zu Madrid.
Technische Einrichtung: **Wihelm Wolff.**
Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Billettsverkaufungen können nur nach Ab-
tag, den 22. November, berücksichtigt werden.
198/2

Rose-Theater
!! Ausschneiden!!
an der Kasse umtauschen.
Drei Vergünstigungs-Vorstellungen
Donnerstag, den 18. November } abds. 7 1/2 Uhr
Freitag, den 19. November }
Montag, den 22. November }
von Sudermann
mit
Leonie Dural a. O.
Orchester-Sessel statt 10 M. nur 5 M.
1. Parkett statt 8 M. nur 4 M.

Trabrennen in Mariendorf
Donnerstag, 18. Novbr., vorm. 11 1/2 Uhr:
8 Rennen. Gesamtpr. 101 000 M.
u. a. Zuversicht-Rennen M. 20 000,—

Wollen Sie einen
Teppich
kaufen?
Gehen Sie in das seit 50 Jahren
bestehende
Teppichhaus
Brünn
Hackescher Markt 4
am Bahnhof Börse
Grosse Auswahl Billigste Preise

MARMOR HAUS
Direktion: Siegbert Goldschmidt

Donnerstag, 18. November 1920
abends 7 und 9 1/2 Uhr

Der neue FERN ANDRA-Film
der
DECLA LUX
Die Nacht der Königin Isabeau
Fern Andra
Fritz Kortner Alexander Moissi
Regie:
Robert Wiene
Vorverkauf 11-1 Uhr Einlaß 6 30 8 30

Heute, Mittwoch, Eröffnung
„Alt-Holland“
Berlins eleganteste Likörstuben — Bardinet
Weinrestaurant
Grill Room — Kammermusik
Lützow 8655 Inh.: Gebr. Kuttner Lützow 8655
Linkstr. 9 • am Potsdamer • Linkstr. 9
Platz

An alle
Kredit
für den leichtesten Bebingungen.
Sichere Auswahl 1-2-Stuben-
Büchereien, kleine Küchen,
Schlaf-Spiele-Gesellschafts-
billige Preise — gute Waren. Tel. auch auswärts.
Möbel-Groß
Große Frankfurter Straße 141
Zubehörsstr. 5, Eingang Alterstr.

Nutzeisen jeder Art:
Rund-, Flach-, Quadrat- u. Band Eisen,
Gas-Ziende-Rohre, T-Träger u. U-Eisen,
Feldschmieden und Ambosse
sofort ab Lager lieferbar
Felix Kohls, Berlin C. 26, Dirksenstr. 12,
Roßplatz 12072. Oder Voltairerstraße, Worligplatz 12073.

Für Ihr Taschenfeuerzeug
Große Zündsteinmaschinen 2 mm dick,
5 mm breit, 38 mm lang
zum Selbsteinsetzen.
Auch zum Selbstzerlegen
für Feuerzeuge aller Art und Gasanzünder.
Ausnahmepreis:
M. 1.50 pr. Stck., bei 10 Stck. M. 3.25 gegen Einsendung
des Betrages nebst 50 Pf. Versandkosten.
Friedrich Wollborn, Hannover,
Kornstraße 1. — Postcheck Hannover Nr. 19784.

Lumpen
Papier
Metalle
Eisen
kauft ständig in
höchst. Tagespreis
H. Samuelsohn
Neuenhoferstr. 24
Montagspl. 4004

**Gold-, Silber-, Bronze-,
Kupfer-, Messing-, Blei,
Zinn, Zink usw.**
Sollte Ihre Tagespreise
Metallschmelze Siemens-
straße 6 (Hochhof Neuen-
hoferstr.)

Stadtgeschäft I
Bergstraße 145.
Besichtigung unserer
Stadtgeschäfte ohne
Kaufzwang erbeten.

Städtische Werke Neukölln
Weigandufer 45-48.
Fernsprecher: Neukölln 1523-30.

Stadtgeschäft II
Herzmannstraße 55-56.
Verkauf auch
an
Nicht-Neuköllner

**Reichhaltige Ausstellung modernster Gas-
und elektrischer Beleuchtungsgegenstände.**

Besonders günstige Preise
in vernickelten Gasplätzen
Garnitur:
2 Eisen, 1 Erhitzer.
Elektrische Plätteisen
vernickelt, mit Schnur und
Stecker, komplett, 2 bis
4 1/2 kg schwer.
Gasherde :: Brat-
öfen :: Backöfen.

**Elektrische und
Gasheizöfen,**
verschiedene Ausführungen.
Glühstrümpfe
normal, für Steh- u. Hängelicht
I. Wahl.
:: Hängelicht-Glühstrümpfe ::
II. Wahl.
Elektrische Tischlampen

Gegenstands-Käufe:
Messing-Zugampel
für Stecklicht.
Elektrische Plätteisen,
vernickelt, kompl. mit Schnur
und Stecker, 2 1/2 kg schwer.
**Metalldrahtlampen in
allen Kerzenstärken.**
Gebrauchte 2° Gas-Kocher.

Sehr reichhaltige Auswahl für Weihnachtseinkäufe

Myrrha
Sonntag 4 Uhr, kleine Preise.
Der Roman einer Frau.

Reichshall-Theater
Abends 7 1/2 und
Sonntag 3 Uhr, 3
Stettiner
Sänger.
Sim. halbe Preise.
Varieté-
Dönhof-Breitl, Anf. 6 1/2, 8 1/2

Möbel-Polsterwaren
Kasse und Teilzahlung
Berlin SW 48,
Friedrichstr. 7,
nahe Belle-Alliance-Platz.

**Rajanol-
Santocrème**
vornehm parfümiert, nicht
fettend, macht die Haut zart
und weiß. Eleg. Parfüllan-
dose 7,50 Mk., Tube 3 Mk.
Sie haben in Drogerien und
Parfümerien, wo nicht, vom
Hersteller:

**R. RAJANOL-
PARFÜMERIE GMBH**
Bix. - Oberflächenweibe
Fernsprecher: Oberbef. 555

Gebrauchte und neue Möbel,
Stühle, Kronen aller Art preis-
wert zu verkaufen. Möbel-Fer-
nerietage - Central- Möbel-
straße 85. Anschaff. 6100. (1920-2)

Wer
reell bedient sein
will
und den richtigen Preis
erzielen, dann
verkaufen
Sie Ihr
Gold-
bruch und Gegenstände,
Silber-
bruch und Gegenstände,
Platin,
Brennstifte, Kontakte,
Brillanten,
lose und gefast,
Gebisse
und einzelne Zähne
nur bei
J. HERTZ
Fehrbelliner Str. 52,
Nähe Brunnenstraße,
Humboldt 494

Herzogin Fietz



Wäsche

- Damen-Hemden mit Stickereiansatz und Halsaumverzierung, guter fester Stoff 39⁷⁵
- Damen-Hemden mit Stickereiansatz und Rumpfstickerei, vorzüglicher Stoff .. 48⁵⁰
- Damen-Beinkleid Knieform, guter Stoff mit Stickerei 27⁵⁰
- Damen-Beinkleid vorzüglicher fester Stoff, mit Stickerei-Eins- und -Ansatz garniert 57⁵⁰
- Damen-Nachthemden fester Stoff, schöne Rumpfstickerei, verschied. Dessins 69⁵⁰

Corsette

- Hüfthalter weiss, guter Stoff, mit Zwickel und Langette ... 27⁵⁰
- Korsett aus festem Stoff, in weiss und naturfarbig, mit Langette und Schleppe 39⁵⁰
- Korsett weiss, fester Stoff, breite Schliesse, Spitzengarnierung und Halter 45⁰⁰
- Korsett hohe und niedrige Form, aus vorzüglichem festem Stoff, weiss und farbig 65⁰⁰
- Einzelne Corsette aus la Stoffen, Jacquard, Drell und Balis, mit Spitze und Halter 75⁰⁰

Hemd hose mit feiner Spitze, reich garniert..... 95⁰⁰

Garnituren Hemd u. Beinkleid passend, elegant ausgestaltet..... 95⁰⁰ 110⁰⁰ 125⁰⁰

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Schwedennacholmung, 2 Druckknöpfe 14⁷⁵
- Damen-Handschuhe Trikot, 2 Druckknöpfe, reine Wolle..... 19⁷⁵
- Herren-Handschuhe gestrickt 13⁷⁵
- Herren-Handschuhe Trikot, mit Druckknopf..... 19⁷⁵

1a STOFFE für Anzüge u. Paletots jetzt **billig** Spittelmarkt 14 I. (Kein Laden.)

21 **Pelz-**waren zu gros Einzelverkauf Pelzhüte
Alaskafüchse, Kreuzfische, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmäntel, Herren-Sportpelze
S. Schlesinger
Neue Königstr. 21 (Ordnungs-Nr.)
kein Laden, II. Stock
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 21 zu achten!

Dezimalwagen
Wir Kohlenhandlungen und anderen Bedarf, Talcwagen und Gewicht.
Billigste Preise. Großes Lager.
Georg Wagner,
Cöpenicker Strasse 71
Kein Ladengeschäft.

Glühlampen und Installations-Material zu kaufen gesucht.
Ing.-Bureau Schlichting
Berlin W 8, Stiefler 10.
Tel.: 20300 3703 u. 3518

Achtung! Ausschneiden!
Deutschlands größtes Spezialgeschäft für Trauringe
1 Ring, Dukaten, 600 gestempelt . . . von 145,- Mk. an
1 " 1 1/2 " 900 " " Stück 303,- " "
1 " 2 " 900 " " " 406,- " "
1 " 585 gestempelt von 100,- bis 210,- M. } je nach
1 " 833 " " 38,50 " 120,- " } Gewicht
Alles fix und fertig zum Mitnehmen. Versand nach Außerhalb. Riesenauswahl aller in der Uhren- und Juwelenbranche vorkommenden Waren. Stets Gelegenheit s. s. in Brillanten.
RICHARD BONNECK
Hauptgeschäft: Berlin N., Schönhauser Allee 45 (Hochbahn: Danziger Straße). Tel.: Hamb. 1344. - Filiale: NO., Landsberger Allee 41, Ecke Petersburger Str. Tel.: Alex. 4390. - Telegramm-Adresse: Goldonkel, Berlin.
Ankauf von Gold und Juwelen. - Fahrgeld wird vergütet.

Sichler
Weinler Str. 26, Gärten, zw. Ringbahn, Gesundbr. u. Schönhauser Allee und
Bolle & Sohn
Schönhauser Allee 143, Hof r. direkt am Hochbahnhof Danziger Str., Kauf, Leih, damit
Altmetalle

KLUBSESSEL
"Passez jacobine" !
BERLINER-SITZMÖBEL-INDUSTRIE
BERLIN-C/NESE PROMENADES
ECKHAUS DANNHOF-DORSE.

Cognac
deutsche erhaltene Fabrikate, echt französische Cognac, Jambou-Rum, Cifare, garantiert in jeder Beziehung bester, Malaga, Karamell, Bourbon, und Rhein-Wein. Beste und billigste Beleggen für Cafés und Restaurants.
Bernhard Brauer, Weinstoff handlung.
Berlin SW 68, Friedländer 307.
Hmt Centrum 810.
Filiale: Jussellienstraße 111.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche.
Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H.,
Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9-7) Glang Erfolge! Beobachtg. Teil Könlst. 1898.

Schwerhörige!! Achtung!!
Der Kauf **elektrischen Hörapparates** eines Vertrauenssache. Als jahrelanger Mitarbeiter und Konstrukteur erstklassiger Firmen dieser Apparate bin ich in der Lage, Ihnen etwas ganz Hervorragendes in Qualität, Tonreinheit und Lautstärke zu liefern. Apparate in den verschiedenen Typen am Lager.
Zu beziehen durch:
Majofone-Gesellschaft m. b. H., Fabrik elektro-medizinischer Apparate
Berlin C 64, Neue Schönhauser Straße 10.
Telephon: Norden 4514.
Reparaturen aller Systeme werden ausgeführt.

Umsonst Möbel
Mit Ihren Bemühungen, ersichtlich gearbeitet.
Wir erträglich billigen Preisen zu kaufen, wenn Sie nicht unser Riesenslager besuchen. Trotz unserer bekannten billigen Preise haben wir Ermäßigungen bis zu 50% vorgenommen. Reiche Auswahl in eleganten Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Zimmer. Außerdem stets Gelegenheitskäufe in herrschaftlichen Zimmern.
Möbel-Centrale J. & M. Kasper
am Spittelmarkt 2

Anzüge, Ulster
Paletots, Cutaways, Hosen, Alaska- und Kreuzfische, Mäntel. (Keine Lombardware.)
Verkauf zu enorm billigen Preisen.
Leihhaus Friedrichstr. Nr. 2

Niedrige Preise
sahlt Preis für alle, auch sehr schöne
Gebisse
Gold, Silber, Platinbruch
nur Carl Willig, Kommandantenstraße 30
I. Laden, 2 Min. v. Moritzpl., Spittelmarkt u. Dönhoffpl.
Abfahrgebiet für Händler u. Dentisten

Zahngelbisse
Goldbruch, Silberbruch, Brillanten, Quecksilber, Platina
John, Schubert,
Chausseestraße 113, Portal I, u. I. nahe Jussellienstraße, und
Friedrichstr. 51, nahe Bismarckpl. u. Zimmerstr. 81 u. C. Friedländer, 20.

1 POSTEN
VORJÄHRIGER
KINDER-MÄNTEL
VERKAUFEN WIR
SPOTTBILLIG
IN 3 SERIEN UND ZWAR:
I. Serie 20.-
II. Serie 30.-
III. Serie 40.-
C & A
Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderplatz
Chausseestraße 113
Beim Statiner Bahnhof

Ein Haupttreffer!
Die gute MASSARY ROAL ZIGARETTE
Urteilen Sie selbst!

Von Vollzügen des Reichswirtschaftsrats die Regelung der Preisaufschläge künftig in anderer Weise vorzunehmen. Abg. Dr. Richter (D. Sp.) bemängelt in seinem Referat über die Sozialisierungskommission

deren Zusammenfassung, weil darin die Bergbauindustriellen gar nicht vertreten seien. — Abg. Dr. Herz (U. Sp.) will dagegen zur Sozialisierungskommission nur Anhänger der Sozialisierungs-idee zugelassen wissen. Im Gegensatz zu den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats wird den Mitgliedern der Sozialisierungskommission Preisfreiheit auf den deutschen Bahnen nicht gewährt. — Abg. Hammer (Dnatl. Sp.) bringt den Fall Professor Dr. Ledeter zur Sprache, der Mitglied der Sozialisierungskommission ist, trotzdem er die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzt. — Minister Dr. Schulz stellt hierauf fest, daß die Mitglieder der Sozialisierungskommission seinerzeit von den Vorkaufsträgern ernannt worden sind. Im übrigen besteht auch gar keine Bestimmung, daß die deutsche Reichsangehörigkeit verlangt wird. — Abg. Dr. Curtius (D. Sp.) hält die Sozialisierungskommission für einen Fremdkörper in der jetzigen politischen Lage und im Behördenaufbau, besonders wegen des Nebeneinanderarbeitens mit dem Reichswirtschaftsrat. Das habe sich besonders in der Frage der Kohlensozialisierung gezeigt. Die Sozialisierungskommission müsse daher dem Reichswirtschaftsrat angegliedert werden. Redner bemängelt die Nichtöffentlichkeit des letzten Protokolls in der Sozialisierungskommission über die Kohle und ersucht um nachträgliche Veröffentlichung. — Abg. Dr. Herz (U. Sp.): Professor Ledeter ist seit 1910 Professor an der Universität Heidelberg und ein Nationalökonom von glänzender Ruf. — Abg. Müller (Soz.) schiebt sich den Ausführungen des Redners an, soweit sie die Person und die wissenschaftliche Qualität Ledeters betreffen. Die Tätigkeit der Kommission darf hinsichtlich der Zusammenfassung nicht dadurch sabotiert werden, daß man Gegnern der Sozialisierungsidee den Eingang zur Kommission öffnet. — Schließlich wird der Antrag angenommen, worin die Regierung ersucht wird, anzugeben, in welcher Höhe und in welchen Fällen das Reich nicht aus dem Etat ersichtliche Garantie gegenüber öffentlichen und privaten Stellen geleistet habe, außerdem der Antrag betreffend Abschaffung der wirtschaftlichen Demobilisierungsverordnung.

Weiterberatung Donnerstag

Ver spätetes Notopfer.

Der dem Reichstag nunmehr zugegangene Gesetzentwurf, betr. eine beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers und der Kriegsgeldgabe vom Vermögen zu wachst, schlägt, um die in diesen beiden Steuern gegebenen Einnahmehülsen nachträglicher und schneller auszuweichen zu können, vor, einen erheblichen Teil der Abgabe schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einzuziehen. Der einzuziehende Betrag wird nach einem kombinierten Maßstabe bestimmt. Er soll einmal mindestens 10 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens erreichen, andererseits aber mindestens 1/3 der Abgabe betragen. Der niedrigste Satz für das Notopfer selbst ist 10 v. H. des Vermögens; im Höchstfalle steigt es auf etwa 63 Proz. des abgabepflichtigen Vermögens. In den Fällen, in denen das Notopfer selbst nicht mehr als 10 v. H. des Vermögens beträgt, soll die ganze Abgabe sofort eingezogen werden. Das Höchstmaß des sofort einzuziehenden Betrags ist bei den größeren Vermögen 21 Proz. des Vermögens. Die vorgesehene Regelung führt dazu, daß die Besitzer größerer Vermögen zwar einen verhältnismäßig geringen Bruchteil des Notopfers, wohl aber einen mit der Höhe des Vermögens immer mehr steigenden Prozentsatz des gesamten Vermögens sofort bezahlen müssen. Die größeren Vermögen noch härter zu fassen, geht nicht an, da die erforderlichen Beträge nicht flüssig gemacht werden können oder ihre Entnahme aus landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben deren wirtschaftliche Aktionsfähigkeit lähmen oder berauben würde.

Die sofortige Eingziehung der Abgabe soll in allen Fällen in zwei Raten erfolgen, von denen die erste am 1. Februar 1921, die zweite am 1. August 1921 fällig sein soll. Für den Rest der Abgabe bleibt die Zahlung in der Form langjähriger Tilgungsbeträge bestehen. Als Sicherung für die Abgabepflichtigen wird der Beginn der Tilgungsbeträge allgemein auf den 1. Oktober 1922, also um rund 1 1/2 Jahre hinausgeschoben. Zu den Abgabepflichtigen, denen ein Anspruch auf Ermäßigung des über 60 Jahre alte oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend verhindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, vorausgesetzt, daß ihr Vermögen 100 000 M. nicht übersteigt.

Die Beschleunigung der Eingziehung des Notopfers ist sehr schön und sicher sehr — zutreffend, nachdem man erfahren, daß sehr erhebliche Teile deutschen Vermögens inzwischen ins Ausland verschoben worden sind!

Brauns Vorschläge für die Düngerhilfe.

In einer längereren Würdigung der vom Preussischen Landwirtschaftsministerium soeben herausgegebenen „Denkschrift des Preussischen Landwirtschaftsministers zur Frage der Volksernährung“ wendet die „Deutsche Tageszeitung“ die Frage auf, warum Landwirtschaftsminister Braun nicht schon früher, namentlich zur Zeit, als die Sozialdemokratie auch im Reich an der Regierung beteiligt war, seine Vorschläge unterbreitet habe.

Dazu wird den P.P.R. von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß bereits die Niederschrift der Vorgespräche vom 8. November 1919 über „Maßnahmen zur Regelung der landwirtschaftlichen Erzeugung“ im Landwirtschaftsministerium, in der die gleichen Ausführungen gemacht wurden, allen Staats- und Reichsreferents, allen Mitgliedern der Preussischen Landesversammlung und des Reichstags zugegangen ist. Auch der am 10. Juli 1919 vom Preussischen Landwirtschaftsministerium herausgegebene und veröffentlichte Aufruf „Der preussische Landwirtschaftsminister fordert freie Bahn für die landwirtschaftliche Erzeugung“ enthält die gleichen Gedanken Außerdem war damals eine Senkung der Preise gar nicht notwendig, weil die Landwirtschaft die Düngemittel reichlich abnahm und die einzige Sorge in der möglichsten Steigerung der Erzeugung der Düngemittel bestand. Die Abschaffung trat erst im Herbst dieses Jahres ein. Gerade auf dem Gebiete der Steigerung der Erzeugung von Düngemitteln ist Landwirtschaftsminister Braun stets mit der größten Energie tätig gewesen. Auf sein Ersuchen hin hat der damalige Reichszugler Bauer eine Woche lang täglich Sitzungen mit den Interessenten in der Reichszugler abgehalten, um die bevorzugte Belieferung der Düngemittelfabriken mit Kohlen und sonstigen Betriebsmitteln zu erreichen, sowie die bevorzugte Stellung von Eisenbahnwagen für diese Industrie angeordnet.

Ers von diesem Zeitpunkt an trat der Aufschwung in der Düngertezeugung ein. Der Vortrug der „Deutschen Tageszeitung“ Eisenbahnwagen für diese Industrie angeordnet.

Spargrundsätze in Preußen.

Das Preussische Staatsministerium hat, wie die P.P.R. erfahren, eine Anzahl Gesichtspunkte für die Finanzwirtschaft angenommen, die auf Erzielung einer größeren Sparsamkeit hinauslaufen. Das Recht des Finanzministers, neuen Ausgaben entgegenzutreten, wird durch diese Grundsätze erheblich erweitert. Von besonderer Wichtigkeit ist folgender Punkt:

Altpreussische Justiz!

Die Preussische Landesversammlung erledigte am Dienstag zunächst

Keine Anträge.

Auf eine Anfrage Krenz (Dnat. Sp.) über die Verhaftung der sechsjährigen Tochter des Majors Bischoff wird geantwortet, daß die ergriffenen Maßnahmen erforderlich waren zur Sicherung der Durchführung des Haftbefehls gegen Major Bischoff.

Auf eine Anfrage Katschewich (Dnat. Sp.) über die Verweisung des Studenten v. Herzberg von der Forstakademie Hannover-Münden wird geantwortet, daß v. Herzberg wegen seiner politischen Betätigung innerhalb der Studienanstalt verwiesen werden mußte.

Auf die Beschwerde des Abg. Krenz (U. Sp.) über eine Gedächtnisfeier im Herforder Seminar trotz des Verbotes des Kultusministers unter persönlicher Leitung des Direktors antwortet ein Regierungsvertreter, dem Direktor sei eröffnet, die Feier sei unzulässig gewesen.

Auf eine Anfrage Frau Dr. Wegscheider (Soz.) über das Abänderungsgesetz zum Feuerbestattungsgesetz wird auf den vom Minister des Innern herausgegebenen Erlaß verwiesen.

Die Anfrage des Abg. Jahnke (Soz.) über die Entlassung von Hilfspolizeibeamten in Berlin wird dahin beantwortet, daß die Regierung durchaus bereit sei, die Verlegung der entlassenen Beamten zu veranlassen.

Abg. Wittmann (Soz.) fragt an, ob der preussische Staatsregierung bekannt sei, daß der Plan bestünde, preussische Gebietsorte trotz einmütiger Ablehnung durch ihre Bevölkerung

an Thüringen

abzutreten. — Staatssekretär Göhre erklärt, daß die Regierung niemals ihre Zustimmung geben werde, über preussische Gebiete gegen den Willen ihrer Bevölkerung zu verfügen. Sollte Thüringen den Wunsch haben, mit Preußen in eine Wirtschaftsgemeinschaft zu treten, so würde die Regierung nicht ablehnen; sie vermag aber nicht, noch beschließt sie, unmittelbar auf die weitere politische Gestaltung Thüringens einzuwirken. Die Bildung Groß-Thüringens hat sie begrüßt und dementsprechend dem Reichsgesetz betreffend das Land Thüringen vom 30. April 1920 im Reichsrat ihre Zustimmung gegeben.

Ohne Aussprache angenommen wird sodann der Gesetzentwurf betreffend die Durchführung des Staatsobertrages über die Übertragung der preussischen Staatseisenbahnen an das Reich und der Gesetzentwurf betreffend die Dienstverhältnisse über die in den Reichsdienst nicht übernommenen Beamten der früheren preussischen Verwaltung der Pölle und indirekten Steuern.

Es folgt die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die

Beseitigung der Konfliktüberhebung

Bei gerichtlicher Verfolgung der Beamten und Personen des Soldatenstandes wegen Amts- und Diensthandlungen.

Abg. Seelmann (Dnat. Sp.) spricht gegen.
Abg. Wesel (L.) will die Regelung im Reich abstimmen.
Abg. Dr. Brandt (Dem.) stimmt dem Gesetz zu.

Abg. Dr. Freymuth (Soz.):

Von einem Mißbrauch gegenüber dem Gericht kann gar keine Rede sein. Die Beseitigung der Konfliktüberhebung ist eine dringende Forderung der Gerechtigkeit gegen die Beamten, was schon in der Haltung der Beamtenorganisationen zum Ausdruck kommt. Der Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Seelmann (Dnat. Sp.) und weist besonders darauf hin, daß die Reichsbeamten niemals eine Konfliktüberhebung kannten. (Sehr richtig!) Wir werden dem Gesetz zustimmen, denn jene alte Bestimmung entspricht nicht mehr der neuen Zeit. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Das Gesetz wird darauf unter Ablehnung eines deutschnationalen Antrags gegen die Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Ergänzungsgesetzes, beginnend mit dem Etat der

Justizverwaltung.

Justizminister Am Jahnke: Nach einem Wunsch des Finanzministers sollen im nächsten Jahre überhaupt keine neuen Stellen geschaffen werden. Der Minister sagt Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zu und weist auf die finanziellen Schwierigkeiten hin, die manchen Wünschen, u. a. besonders der Mildberung der Prüfungsgebühren, im Wege stehen. Die Rechtsprechung muß allen Kindern des Volkes offen stehen. Die Überführung von Gerichtsausschüssen in den Verwaltungsdienst darf nicht zu großen Umfang annehmen.

Abg. Heilmann (Soz.):

Das vergangene Jahr ist der Zusammenbruch der Rechtspflege in Deutschland. Im Volke ist das letzte Vertrauen dazu geschwunden, woran alle die Justizkommodien von Kessel über Karlsruhe bis Marburg und das halb fürchterliche, halb lächerliche Vergehen beim Verfolgen der Kapp-Verbrecher und der Kriegsverbrecher Schuld tragen. (Sehr richtig! links. — Unruhe rechts.) Demgegenüber macht die Justiz

erbarmungslose Arbeit gegen Arbeiter

und Arbeiterzeitungen, wie überhaupt gegen alle, die Arbeiterinteressen vertreten. (Widerspruch rechts.) Zu welchen Verzerrun-

gen sich dies steigert, dafür ein Beispiel: in Breslau hat ein Arbeiter behauptet, daß ein von ihm genannter Major im Ar. reg. Kapp-Verbrecher aus französischen Schlössern usw. gestohlen hätte. Darauf erfolgte keine Untersuchung gegen den gräflichen Major, sondern gegen den Arbeiter. (Hört, hört!) Dabei gab der gräfliche Major sogar zu, verschiedene Sachen mitgenommen zu haben, allerdings, um sie vor der Zerstörung zu retten. (Weiterheit.) Dies genügt dem Gericht, um den Arbeiter zu drei Monaten Gefängnis zu verurteilen. (Stürmische Zustimmung links.) Mehr als alles andere hat

der Kapp-Platz

die Parteilichkeit unseres Justizwesens gezeigt. Nicht einer der Kapp-Verbrecher wurde verurteilt, aber von uns Sozialisten sitzen noch Hunderte und aber Hunderte in Untersuchungshaft oder im Gefängnis. Der Redner führt eine große Anzahl von Beispielen dafür an. Auch die Amnestie wird absolut nicht gleichmäßig nach beiden Seiten angewandt, indem nach links der Begriff des Führertums nur allzuoft in geradezu lächerlicher Weise ausgedehnt wird, während auf der anderen Seite selbst die ersten Führer straflos angehen. (Sehr richtig! links.) Das Justizsystem ist, daß die Justiz

keinen einzigen der Würder

zu fassen vermag, die während der Kapp-Tage alle die bekannten Untaten begangen haben, daß sie aber überall gegen jene vorgeht, die jene Mörder „Mörder“ nennen. (Sehr richtig!) Auch dafür bringt der Redner eine Reihe von Beispielen, so den Fall des Korps Aulok, des Revolverattentats in der Gerlach-Versammlung in Cönnrad und andere. Dieser angeblich nicht aufzufindende Soldat Esser ist heute noch Reichswahrschab. (Lebhafte Hört, hört!) So stehen

Richter und Staatsanwälte mit den Rechtsparteien gemeinsam im Kampfe gegen die Arbeiterschaft. (Zustimmung und Widerspruch.) Das zeigt sich besonders auch da, wo die Gerichte freies Ermessen haben; während die Klagen Eberts und Noskes wegen des bekannten Wobedildes abgelehnt wurden, wurde der Mann, in dem der Schauspieler vom dem Kaiser spielt — Schauspieler untereinander — (Weiterheit), auf Wilhelm's Veranlassung eingezogen. (Hört, hört!) Im Falle der Gute-Hoffnung-Hütte wurden nach einer Hausuntersuchung die gefundenen besüßenden Schriften der Firma wieder zugehört. (Unruhe!) Der Redner bringt eine Anzahl Fälle zur Sprache, die beweisen, daß auch die Staatsanwaltschaft gezielte Maßnahme kennt. Die Gerichte haben im Kampfe gegen das Schieber- und Mauthum genau so verfahren, wie im Kampfe gegen die Kapp-Verbrecher. (Sehr richtig! links.) Lieber

Rechtsverschleppung

bringt der Redner dann noch eine weitere Anzahl von Beispielen, so den Fall Elzars, in dem mit allen Mitteln versucht wird, die Verhandlung zu verschleppen, um gegen einen prominenten Sozialdemokraten weiterhin Beschimpfungen und Verleumdungen ausprechen zu können. (Sehr wahr!) Eine Forderung der Friedensämter ist ebenso notwendig, wie eine Abführung der Untersuchungshaft. Dazu kommt, daß die Behandlung während der Untersuchungshaft durchaus nicht so toll ist, wie sie ein Vorgesetzter dargestellt hat. (Sehr richtig!) Strafverfahren müssen weit umfangreicher angewandt werden. (Beifall.) Der Redner wendet sich dann gegen die Personalfaktoren, die nicht unparteiisch geführt und verwendet wurden. Auch in der Behandlung der Gefängnisbeamten sowie in der Auswahl der aussichtsreicheren Richter habe die Justiz keine glückliche Hand. (Sehr wahr!) Es ist eine bekannte Tatsache, daß Richter und Staatsanwalt größtenteils deutschnationaler Gesinnung und Parteilichkeit sind. Darum ist es nicht zu verwundern, daß das Volk in diese Unparteilichkeit kein Vertrauen setzen kann. Der Minister möchte anfangen beim Personal der Staatsanwaltschaft, worauf er einfließ hat. (Sehr richtig!) Wenn man erst sieht, daß dort ein Aufschlag gemacht wird, wird sich das im Richterstande schon bemerkbar machen. Auch von der von uns geforderten

Zulassung der Frauen zum Rechtsstudium

erhoffen wir Besserung. Durchgehend kann sie aber nur sein, wenn eine Anzahl von Arbeitervertretern zu Richtern ausgebildet wird, natürlich unter Ablegung einer Prüfung. (Lebhafter Beifall.) Wo Volkstribunale zugelassen werden, muß endlich die freie Wahl eintreten. (Sehr richtig!) Die Listen der Geschworenen zeigen die Früchte der heutigen Auswahl nur allzu deutlich. (Sehr wahr!) Aber nach der Zusammenfassung des Justizministeriums ist an solche Reformen überhaupt nicht zu denken. (Sehr richtig!) Wie wäre sonst die Haltung des Justizministeriums möglich in der Frage der Hochschulreform, in der das Finanzministerium ganz unseren Standpunkt teilt, daß dieser Abschluß eine unerhörte Verschwendung von Volkvermögen bedeutet. Genau das gleiche sehen wir beim Agnatenrecht. Und nicht zu vergessen ist auch das Orgesch-Gutachten des Justizministeriums. (Sehr richtig!) Alles in allem: die Justiz hat in den letzten Jahren nicht ein einziges Gutes aufzuweisen, aber eine Fülle von Seiten, die schwarz im Buche ihrer Geschichte stehen werden. (Sehr richtig!) Der Kampf um die Justiz, um den Geist des Volkes und die Republik steht erst bevor, und es wird nicht eher Ruhe sein, ehe nicht auch die Gerichte erfüllt sind von dem Geist des Volksstaates und der freien Republik! (Lebhafter Beifall links.)

Dienstag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr: Alters-gesetz, Kirchensteuergesetz, Rest des Ergänzungsgesetzes. Schluß 5 1/2 Uhr.

Es genügt nicht,

daß Du Dich mit dem Vorgehen der S.P.D. einverstanden erklärst.

Du mußt

aktives Mitglied der Partei werden und mithelfen am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Nimm den Bleistift und schreibe:

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zur Sozialdemokr. Partei

Vor- u. Zuname: _____

Beruf: _____

geboren: _____ Geburtsort: _____

Wohnung: _____

Diesen Schein sende an Alex Pagels, Bezirksverband, Berlin NW 40, Zu den Zeltten 28. Gleichzeitig sende Eintrittsgeld und Beitrag für einen Monat per Postanweisung oder auf Postcheckkonto 457 43. (Eintrittsgeld und ein Beitrag betragen für Männer 2,50 M., für Frauen 1,80 M.)

Gewerkschaftsbewegung

Ein kommunistischer Gewerkschaftskongress.

Uns wird ein Rundschreiben, unterzeichnet: „Die gewerkschaftliche Kommission der R.P.D. und U.S.P.D.“ bezogen, in dem mitgeteilt wird, daß laut Beschluß der kommunistischen Parteitage drei Tage vor dem Einigungsparitätig eine Konferenz der in den Gewerkschaften und in den Betriebsräten an hervorragender Stelle tätigen Genossen stattfinden soll. Die Konferenz soll Stellung nehmen 1. zu den Aufgaben der Gewerkschaften in der Revolution, 2. zu der Frage, was die Kommunisten in den Gewerkschaften zu tun haben und 3. zur Organisierung der kommunistischen Propagandatätigkeit in den Gewerkschaften. Es ist nach dem Zirkular eine Verständigung mit der linken U.S.P.D. über die Tagung und ihre Tagesordnung erzielt worden. Die Konferenz findet wahrscheinlich am 30. November und 1. Dezember statt. An ihr sollen teilnehmen: Aus jedem Zentralverband der deutschen Gewerkschaften und aus den auf dem Boden der Dritten Internationale stehenden Unionen mindestens je ein Vertreter; aus jedem Parteibeitrag mindestens ein Kommunist und ein Genosse von der linken U.S.P.D. Die Vertreter aus den Zentralverbänden sollen den Kern für die zu bildende Reichsfraction abgeben. Die Vertreter aus den Bezirken sollen die Zusammenfassung der kommunistischen Propaganda in den Gewerkschaften innerhalb der Parteibeitrag übernehmen.

Die Bezirkssekretariate sollen sich „tüchtigen Genossen“ umsehen, denen man diese Arbeit anvertrauen kann. Wörtlich heißt es: „Für die gewerkschaftliche Tätigkeit werden sich am besten Angehörte der Gewerkschaften eignen, weil diese die meiste Erfahrung und Zeit für diesen Zweck haben.“ Die Genossen müssen aber absolut zuverlässig sein.“ Man hat also scheinbar schon die eigene Unfähigkeit entdeckt und versucht nun die so arg vertriebenen „Boszen“, soweit sie „absolut zuverlässig“ sind, für seine Zwecke zu gewinnen. Es wird die Sammlung der Adressen aller oppositionellen Gewerkschaftler und die Einsendung an die Münzstraße angeordnet, die auch die Adressen der für den Kongress vorgeschlagenen Delegierten erbt.

Vor einigen Tagen sandte uns die Zentrale der Betriebsräte in der Münzstraße auf Grund des § 11 des Verbotsgesetzes eine Vernehmung, die wir aber ablehnten, da sie dem erwähnten Paragraphen in keiner Weise entsprach und in der es u. a. hieß: „Es ist unabweisbar, daß die Reichszentrale in der Münzstraße eine kommunistische ist.“ Es man nun, da man sich als Sammelpunkt der kommunistischen Agitatoren für die Förderung der Gewerkschaften öffentlich aus gibt und sich in einem „mit kommunistischem Geiz“ schließenden Rundschreiben anpreisen läßt, diese Behauptung immer noch aufrecht erhält? Durch keine Vernehmung können die Münzstraßen-Rede die Tatsachen aus der Welt schaffen, daß sie keine anderen als kommunistische Ziele verfolgen und die Arbeiterschaft nur vor den Wogen Moskauer Spannen wollen. Wenn die gewerkschaftliche Kommission glaubt, durch sofortige Einsetzung der größten Schwereitätigkeit die Offensiv der freien Gewerkschaften gegen die kommunistischen Zellen abzuwachen oder gar zu vereiteln, so irrt sie sich. Auch die restlose Sammlung aller „zuverlässigen Elemente“ wird es nicht verhindern, daß eines schönen Tages der mit so viel Fleiß aufgeführte Apparat zusammenbricht, weil sich in allen Arbeiterhöfen die Erkenntnis durchgerungen hat, daß das Heil niemals von Moskau und seinen gedankenlosen Kopisten in der Münzstraße kommen kann.

Reichskongress der Erwerblosenräte.

Der Kongress nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution an, in der er sich bereit erklärt, mit den Arbeitsinvaliden für wirtschaftliche Verbesserung zu kämpfen und darauf hinzuwirken, daß die Anrechnung von Rentenbezügen bei Auszahlung der Erwerblosenunterstützung lassen gelassen wird. Bei der Beratung der Verhältnisse der Berliner Erwerblosen stellte sich man nun von der R.P.D. die hanebüchene und aus den Financern gefogene Behauptung auf, daß die Demonstrationen der Erwerblosen häufig von Spionen geleitet worden sind, die für den Magistrat arbeiten und von ihm mit 20 M. pro Tag bezahlt werden. Bei der Abstimmung der Erwerblosenräte habe der Magistrat 80000 M. ausgeworfen, um diese Leute durchzubrüden. Es folgten dann die Berichte der einzelnen Landesverbände. Der Vertreter von Ostba erklärte, daß es nicht nötig, immer noch einen Streit mehr aus der Parteiregierung herauszuführen. Vielmehr komme es darauf an, die Arbeitslosen politisch zu schulen und mit dem Geld danken vertraut zu machen, daß nach dem kommunistischen Umsturz vielleicht für die erste Zeit noch schwerere Entbehrungen zu tragen sind.

Die zum Reichsarbeitsministerium gesandte Delegation berichtete, daß man ihr nur platonische Liebeserklärungen gemacht habe und daß sie kein Interesse an Unterfürsorgeverbänden, sondern an der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten habe. Frenzel fährt aus, daß der Mißerfolg der Delegation klar erkennen lasse, daß man zur Selbsthilfe schreiten müsse. Interessant sei die Erwähnung, die Herr Ziefel vom Ministerium gemacht habe: Man wolle die Unternehmer, denen das Wasser an der Kehle stehe, durch die Gewerkschaften unterstützen, wenn sie sich verpflichten, Arbeitslose in ihre Betriebe einzustellen. Dafür würden an die Gewerkschaften Millionenkredite gewährt werden. Er fordert eine gemeinsame Aktion im ganzen Reich, die zeigt, daß die Erwerblosen am Ende ihrer Schicksalsgebühren sind.

Es wird dann ein Reichtsausfuß der Erwerblosenräte gebildet und eine sofortige Aktion abgeleitet, da sie erfolglos bleiben würde. Empfohlen aber wird mit Hilfe der Arbeiter durch die revolutionären Arbeitslosen eine Aktion vorzubereiten, durch die man ganz Deutschland revolutionisieren will.

Reichsdruckerei am 9. November.

Das Personal der Reichsdruckerei war der Aufforderung der Gewerkschaftskommission gefolgt und hatte den 9. November durch Arbeiterruhe gefeiert. Um in der Produktion von Wertem keine Störungen eintritten zu lassen, war dem Reichsministerialrat vom Betriebsrat der Vorschlag gemacht worden, für den 9. November am Pulkau arbeiten zu lassen. Diesen Vorschlag lehnte das Reichsministerialrat ab und gab dem Personal folgende Vernehmung bekannt:

Ich muß es ernstlich mißbilligen und auf das lebhafteste bedauern, daß im Gegenfalle zu anderen Reichsbetrieben die Mehrzahl der Angestellten und Arbeiter der Reichsdruckerei und auch einige Beamte der ausdrücklichen Anordnung der Reichsregierung am 9. November der Arbeit fernzubleiben sind. Diejenigen, die am 9. nicht zur Arbeit erschienen sind, geben für diesen Tag ihrer Dienst- oder Lohnbesläge verlustig. Für weitere ähnliche Vorkommnisse muß ich mir andere Maßnahmen vorbehalten.

Dem Antrag des Betriebsratesschuldes, als Ersatz für den ausgefallenen Arbeitstag am Pulkau, dem 17. November, dort arbeiten zu lassen, kann — auch abgesehen von der Bestimmung im Artikel 189 der Reichsverfassung, nach der der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt bleiben — nicht entsprochen werden.

Dies ist dem gesamten Personal bekanntzugeben. get. Wiesbert.

Die Verflama wird besonders arbeitslos durch die Drohuna des Reichsminister in Bezug auf künftige ähnliche Fälle. Die Arbeiter und Angestellten, die der Parole ihrer Gewerkschaften folgen, sollen die Stärke des Unternehmers (es droht doch wohl im Wiederholungsfall Entlassung?) kennen lernen. Hätte der Herr Reichsminister während seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit es nicht für ganz selbstverständlich gehalten, daß Arbeiter und Angestellte den Wünschen ihrer Organisationskollegen folgen? Auch der Hinweis auf die seelischen Erhebungen an gesetzlichen Feiertagen berührt um so innertiger, als die Tatsache dem Personal noch in allen früheren Erinnerungen ist, daß es während des Krieges an fast allen gesetzlichen Feiertagen auch zu seiner „seelischen Erhebung“ sehr fleißig arbeiten durfte. — Oder wollte der Herr Reichsminister behaupten, daß seine republikanische Staatsauffassung eine Gebensfeier nicht mehr vertragen?

Gegen den Parteihader in den Gewerkschaften.

Die am 15. November nach dem Gewerkschaftshaus einberufene Funktionärversammlung der Ortsgruppe Berlin des Zentralverbandes der Angestellten fand unter dem Eindruck der bedeutenden Vorgänge, welche sich zurzeit innerhalb der Arbeiterschaft abspielten und die am Sonntag bei der von der Betriebsrätezentrale einberufenen Versammlung in Täuschlichkeiten zwischen Arbeitern geführt haben, sowie des Wahlausfalles in Sachsen.

Den Bericht vom Betriebsrätekongress gab der Kollege Jaccobowicz, welcher sich voll und ganz auf den Boden der Richtlinien des R.P.D. und der U.S.P.D. stellte. Die Versammelten schlossen sich ohne Diskussion einmütig der Auffassung des Referenten an.

Kollege Budlich sprach über die kommenden Kommunalwahlen und forderte die Kollegen auf, durch rege Agitation in den Betrieben dafür Sorge zu tragen, daß jeder Handlungsbegleit sein Wahlrecht unter allen Umständen ausübt. In der Agitation sei es unsere dringendste Aufgabe, den Gegenpart unserer

Beltanschauung zu dem Harmoniestandpunkt der bürgerlichen Handlungsbegleit-Bereine klar hervortreten zu lassen, um die noch nicht auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden Angestellten zu uns herüberzuziehen. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten unterstützt.

Die Aufforderung, angeht der in der letzten Zeit gesammelten Erfahrungen jeden Parteihader in den Gewerkschaften zu unterlassen und einmütig und geschlossen unseren Gegnern gegenüberzutreten, fand allseitige Zustimmung.

Arbeitsaufnahme bei Vorrig, Tegel.

Am Donnerstag, den 18., nehmen folgende Gruppen geschlossen die Arbeit wieder auf: Reparaturschlosser, Gelzer, Maschinenf. Vorzeichen, Sattler, Maurer, Elektriker, Motormärter, Rohrleitungsarbeiter, Hilfsarbeiter auf dem Hof, Feiler im Holzwerk, Sandarbeiter in der Biererei, Generatorenfeiler sowie die Schlosserkolonnen im allgemeinen Maschinenbau. Am Freitag, den 19., alle übrigen Kollegen. Der Betriebsrat.

Der Vergarbeitsstreik im Becken von Charteroi ist nach einem mit großer Mehrheit gefassten Beschluß der Vergarbeiter am Montag beendet worden.

Rechtsanwaltsangelegenheit. Das Schiedsgericht beim Arbeitsministerium hat die Gehälter der Lehrlinge und Gehilfen einschließlich Stenotypistinnen ab 1. Oktober um 20 Proz., diejenigen der Rezipitoren um 15 Proz. und der Bureauvorsteher um 12 1/2 Proz. erhöht. Die Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches findet Donnerstag 7 1/2 Uhr im Erzählischen Hof, Alexanderstr. 27c, statt. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen. Zentralverband der Angestellten.

Allgemeiner Verband der Deutschen Bauhandwerker. Freitag, 7 1/2 Uhr, im Lehrervereinshaus, Alexanderstr. 40/41: Offizielle Bauhandwerkerversammlung. Tagesordnung: Bericht der Bauhandwerker zum neuen Reichskongress. Unsere Stellungnahme und Forderungen. Referenten: Raug und Emont.

Nur alle im Gauhandwerke Beschäftigten Berlin, vormittags 10 Uhr, im Reichsbundgebäude, Landsberger Str. 31: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Bericht und Beschlußfassung über den Lohnsatz für das Gauhandwerk. Nur Reichsbundmitglieder.

Zentralverband der Angestellten. Mitgliederversammlung haben Donnerstag 1 1/2 Uhr, in der Reichsbundgebäude, 7 Uhr, Musterstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Nachgruppe 5a, Rechtsanwaltsangelegenheit. 7 1/2 Uhr, Annielohr Hof, Alexanderstr. 27a. — Nachgruppe 14, Eisen und Eisenwaren, Gorkowstr., Draht usw., Haus- und Küchengeräte. 7 1/2 Uhr, Musterstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Nachgruppe 17 I a-n, Nahrungs- und Genussmittelindustrie und Handel. 8 Uhr, Café Opera, Ostendestraße 40-44.

U.S.P.D.-Metallarbeiter. Die Delegierten der Generalversammlung treffen sich Donnerstag, 5 Uhr, zur Vorbereitungsversammlung im Lehrervereinshaus. Erscheinen aller ist Pflicht. Der Fraktionsvorsitzende.

Verantwortl. für den rechtl. Teil: Dr. Werner Keller, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Gluck, Berlin. Verlag: Norddeutscher Verlag G. m. b. H. Berlin, Druck: Norddeutscher Verlag G. m. b. H. Berlin, Lindenstr. 2, Ditzgen 7, Berlin.

Laxin-Konfekt
Ärztlich empfohlen bei
Darmträgheit, Hämorrhoiden.
Überall erhältlich.

Mingol-Tabletten
schützen vor Husten,
Heiserkeit und Erkältung.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirok 1000000fach bewährt
Preis M. 3,- In Apotheken u. Drogerien erhältlich
Vorsicht vor Nachahmungen. Kukirok steht einzig da.

LEIPZIGER STRASSE
KÖNIGSTRASSE
ROSENTHALER STR.
MORITZPLATZ

A.WERTHEIM

VERSAND-
ABTEILUNG
BERLIN U. O
LEIPZIGER STRASSE

Der neue Weihnachtskatalog wird nach auswärts kostenfrei zugesandt.

Besonders billige Lederwaren

Geldtaschen für Damen und Herren, verschiedene Lederarten	3 ⁹⁰	5 ⁷⁵	8 ⁵⁰	14 ⁵⁰	26 ⁵⁰
Scheintaschen solides Leder, mehrere Abteilungen	12 ⁵⁰	18 ⁰⁰	21 ⁵⁰	29 ⁵⁰	33 ⁵⁰
Damen-Handtaschen verschiedene Lederarten	27 ⁰⁰	35 ⁰⁰	42 ⁰⁰	60 ⁰⁰	90 ⁰⁰
Brief- und Banknotentaschen Leder	29 ⁵⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	80 ⁰⁰	95 ⁰⁰
Aktenmappen solides Leder, mit zwei verschließbaren Schlössern			78 ⁰⁰		
Aktenmappen Rindleder, Krokodilprägung, 2 Schlösser			175 ⁰⁰		

Spielzeug-Ausstellung

Leipziger Straße: Die Spielzeugwiese Königstraße: Hans Wundersam Rosenthaler Straße: Kinderträume Moritzplatz: Der kleine Muck

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist mit irealem Schlüsselabonnement **echter Hoost-Dreibohnenkaffee** M. Hoost, Berlin C 25, Prenzlauer Str. 46 Keibelstr. 11. Alexander 1470
Verlangen Sie überall Marke Hoost „Hals und Hals“ 1-Pfund-Paket 1,50 M., Marke „Hansa“, 30 Proz. Kaffee, 1/2-Pfund-Paket 1,50 M., Hoost „Getreide-Kaffee“ 1-Pfund-Paket 1,50 M.